

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

20 (13.1.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten.

Die grösste Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. Karlsruhe. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Bolderauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe i. B., Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 C. A. Pl.

Je 2 mal wochentags gedruckt auf drei Füllings-Rotationsmaschinen neuesten Systems.

In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Nr. 20.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Dienstag den 13. Januar 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt acht Seiten.

Vimans Posten.

Berlin, 12. Jan. Der Streit um General Vimans hat eine sonderbare Wendung genommen. Bekanntlich hatten die Russen und ihre französischen Trabanten die Phrase geprägt, durch seine Ernennung zum Kommandierenden Generale des ersten Korps seien Vostorus und Dardanellen den Deutschen ausgeliefert. Mit wahrhaft salomonischer Weisheit hat Kriegsminister Enver Pascha, der heute tatsächlich der herrschende Mann in Konstantinopel ist, den Protest der plötzlich so um die türkische Selbständigkeit Besorgten erledigt. In der Form geschieht ihnen ihr Will. Vimans erhält das Kommando nicht, sondern ein geborener Türke. Die Dardanellen behält sich beiläufig Herr Enver selber vor, was wohl in Petersburg mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen wird! Und Vimans fällt einfach die Treppe hinauf; er bekommt den höheren Inspektoren-Posten schon jetzt, der ihm ursprünglich erst nach Ablauf einer Vorbereitungsfrist zufallen sollte. Es ist vorgezogen, daß alles in der Sache ungefähr so bleibt, wie es beabsichtigt war. Aus dem berufenen ersten Korps soll eine Elite-Truppe gemacht werden. Ihr Kommandeur hat sich in allem streng an Vimans Weisungen zu halten. Ob dagegen die „Freunde“ von Petersburg und Paris wohl neue Einwände zu erfinden wissen?

Fortiter in re, suaviter in modo! Es ist erfreulich, daß auch der Draufgänger Enver sich diesen ausgezeichneten Grundlag der praktischen Politik zu eigen gemacht hat!

Es ist beiläufig schon länger aufgefallen, daß der schneidige Enver so gar keinen Blutstropfen jener orientalischen Schwerfälligkeit, jenes moslemischen Fatalismus in sich zu tragen scheint, der uns bisher an dem tüchtigen türkischen Bolke verdros. Man erfährt jetzt des Rätsels Lösung: seine Mutter ist Desterreicherin. Und Vimans soll auch kein Ueudeutscher, sondern halbseitig schottischer Abkunft sein, was seinen deutschen Offizierswert nicht beeinträchtigen würde. Zwei der tüchtigsten Heerführer des siebenjährigen Krieges, die Feldmarschälle Lord Keith und Laudon, waren bekanntlich gleichfalls Schotten.

Badische Chronik.

Bretten, 13. Jan. Am Samstagabend trug sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall zu. Der nahezu 60 Jahre alte Wirt Wilhelm Traut stürzte beim Heuholen so unglücklich von der Scheune auf die Tenne, daß er bewußtlos aufgefunden wurde. Die inneren Verletzungen scheinen schwerer Natur gewesen zu sein, denn der Bedauernswerte erlag denselben vorgestern morgen 10 Uhr. Den Hinterbliebenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

1. Mannheim, 13. Jan. In der gestrigen Stadtratsitzung teilte der Oberbürgermeister Küher mit, daß Fräulein Anna Reih für die ihr nach dem Hinscheiden ihres Bruders, des Geheimrats Dr. Karl Reih, vom Stadtrat feierliche Teilnahme den herzlichsten Dank ausgesprochen habe. Sodann gab der Oberbürgermeister von dem Inhalt der ihm durch den Testamentsvollstrecker mitgeteilten beiden Testaments des Geheimrats Fr. Karl Reih vom 7. November und vom 10. Februar 1913 Kenntnis. In dem Testament vom 7. November 1911 heißt es u. a.: Ich setze die Stadtgemeinde Mannheim zu meiner

Universalerin ein. In meinem gesamten Nachlaß hat meine Schwester, Fräulein Anna Reih, die lebenslängliche, kautionsfreie Nutzung. Nach den Testamentsbestimmungen steht Fr. Reih das ausschließliche Nutzungsrecht der zum Nachlaß gehörigen Fasanen-Insel bei Redarau zu. Die den Namen „Reih-Insel“ tragende Fasaneninsel soll möglichst in dem jetzigen Zustand erhalten und der öffentlichen allgemeinen Benutzung übergeben werden, möglichst auf ewige Zeiten, zur Erholung der Einwohner. Zum Vollstrecker dieses Testaments ist der frühere Landtagsabg. Rechtsanwalt Friedrich König ernannt. Das zweite Testament vom 10. Februar 1913 betrifft die große Stiftung des „Reih-Museums“ und des „Reih-Hauses“. Das Testament bestimmt, daß aus den Mitteln seines und seiner Schwester Nachlasses auf dem Friedrichsplatz alsbald das Reih-Museum nach den abgeänderten Plänen des Herrn Professors Schmitz errichtet wird. Das Museum hat für alle Zeiten „Reih-Museum“ zu heißen, darf auf keinem andern, als dem am Friedrichsplatz bestimmten Bauplatz, den die Stadt kostenfrei zu stellen hat, errichtet werden. Ueber die Höhe der Bausumme wollte der Testator keine bindenden Bestimmungen treffen. In jedem Falle ist die Bauweise aber ganz aus dem Nachlaß zu decken. Das Reih-Museum ist als Kunstmuseumgebäude mit Vortragsräumen zu errichten und zu führen, und an mindestens 3 Wohngtagen dem Publikum unentgeltlich zu öffnen. Das Reih-Haus ist auf dem Götzeplatz zu errichten. Den Bauplatz hat die Stadtgemeinde kostenlos zu stellen. Die Kosten sind auf 2-2 1/2 Mill. Mark veranschlagt, über die Höhe der Summe ist auch hier keine bindende Bestimmung getroffen. Das Reih-Haus soll in monumentaler und würdiger Weise erstellt, im Innern gediegen und künstlerisch vollendet ausgestattet werden. Der Bau soll ganz aus den Mitteln des Nachlasses erstellt werden. Baupläne und Kostenvoranschläge sind aber erst nach dem Tode der beiden Stifter aufzustellen. Das Reih-Haus soll ein Volksheim sein zur Förderung von volkstümlichen und kulturfördernden Zielen. Das Vermögen, das nach den oben angeführten Stiftungen und Bestimmungen übrig bleibt, soll einen Fonds bilden, der vom Stadtrat unter dem Namen „Karl- und Anna-Reih-Stiftung“ verwaltet werden soll. Aus den Zinsen dieses Fonds sollen die Spielstätte der Volkshäuser bestritten werden.

1. Mannheim, 13. Jan. Das frühere Anwesen der Neuen Badischen Landeszeitung, in dem sich auch eine der ältesten Wirtschaften Mannheims, die „Alte Schlang“, befand, sowie das frühere „Café Reich“, zuletzt Automatenhalle in O 3 an den Wänden, wird abgebrochen, um einem großen Geschäftshaus für die Firma Hirschland u. Co. Platz zu machen.

1. Mannheim, 13. Jan. Ein Schadenfeuer entstand heute früh in dem Hause U 3, 18 in einer Manarde des Hinterhauses, das bald auf die ganze Breite des Hauses überging. Der Dachstuhl stand in hellen Flammen. Erst nach 2 1/2 Stunden gelang es der Feuerwehr, den Brand Herr zu werden. Der Schaden soll bedeutend sein, da neben dem Brandschaden auch ein erheblicher Wasserschaden angerichtet worden ist. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

1. Mannheim, 13. Jan. (Priv.) In der Bad. Anilin- u. Sodafabrik in Ludwigshafen ereignete sich heute vormittag ein tödlicher Unglücksfall. Als man in der Hauptwerkstätte der Schloßerei einen 160 Ztr. schweren Kessel mittels eines elektrischen Aufzugs auf den Transportwagen schaffen wollte, riß plötzlich das zum Aufhängen benutzte Hanfseil, und der 57 Jahre alte, seit 25 Jahren in der Fabrik beschäftigte Arbeiter Franz Sid aus Mundenheim kam mit der linken Brustseite so unglücklich unter den herabfallenden Kessel, daß er an den erlittenen schweren Verletzungen bald darauf starb.

1. Heidelberg, 13. Jan. Der Seismograph der Königsstuhlhermannte verzeichnete gestern vormittag ein Fernbeben, das nach 11 Uhr begann. Die maximalen Ausschläge erfolgten 11 Uhr 17 Min.

1. Weinheim, 13. Jan. Gestern nachmittag tagte von 5 Uhr ab in vierstündiger Sitzung der hiesige Bürgerausschuß, vertreten durch 74 Mitglieder beider Kollegien, um sich in erster Linie mit Neuweisung eines hiesigen Wasserabgabekontaktes zu befassen. Die Einnahmen des städtischen Wasserwerkes hatten im Jahre 1912 insgesamt 66 048 Mark betragen gegenüber 66 843 Mark Betriebsausgaben. Es ist also festgestellt, daß das Wasserwerk mit Verlust gearbeitet hat, und dieser Verlust würde jährlich weitersteigen, wenn nicht durch Schaffung eines neuen Wasserabgabekontaktes, das die Einrichtung von Wassermessern vorsieht, der vorhandenen Wasserergandung, die die Rentabilität des Werkes vergrößert, Einhalt getan wird. Die durch Beschaffung und Einbau der Wassermesser der Stadt erwachsenden Kosten belaufen sich auf 74 000 Mark. Bürgermeister Dr. Westfahl erhebt in längerer Rede im Interesse der Gemeinwohnerschaft um Annahme der Vorlage. Diese wird noch durch den auf Einladung anwesenden Sachverständigen Gas- und Wasserwerksdirektor Rudolf Seidelberg dringend befürwortet. Auf Grund einer mehrstündigen Debatte gibt der Bürgerausschuß mit 70 gegen 4 Stimmen der Vorlage unter der Maßgabe seine Zustimmung, daß das Segen der Wassermesser gleichmäßig in den Jahren 1914, 1915 und 1916 zu erfolgen hat, beginnend bei den Großabnehmern. Das erforderliche Anleihen soll aus laufenden Mitteln oder dem Reservefonds der Gas- und Wasserwerke erfolgen. Die Erträge aus dem Wasserwerk sollen zur Bildung von Erneuerungsfonds verwendet werden. Der zweite Punkt der Tagesordnung betrifft Schaffung einer ständigen zweiten Ratsherrstelle. Zur Besetzung dieser Stelle schlägt der Gemeinderat den Verwaltungsassistenten Red. Pforzheim vor. Die Vorlage wird mit 48 gegen 26 Stimmen angenommen.

1. Kallstadt, 13. Jan. Eine Landesausstellung des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen findet am Sonntag, 25. Januar, nachmittags 1/2 Uhr, im Rathausaal hier statt, zu welcher auch die Vorstände der vier Handwerkskammern, sowie die Vertreter sämtlicher badischer Handwerkerorganisationen, welche nicht dem Landesverbande angehören, eingeladen sind. Diese Versammlung wird die Frage der Arbeitslosenversicherung, sowie die Errichtung eines Submissionsamtes behandeln.

1. Kallstadt, 13. Jan. Am vergangenen Sonntagabend gerieten ein 36 Jahre alter, lediger Tagelöhner aus Schwarzenal (Elsass) und ein 38 Jahre alter, lediger Zimmermann aus Sittach (Provinz Sachsen), beide auf der Wanderschaft, in der hiesigen Herberge miteinander in Streit, wobei der Tagelöhner mit einem Tischmesser, das er gerade während des Essens zur Hand hatte, dem Zimmermann mehrere Stiche in die linke Wade verlegte, so daß der Zimmermann erhebliche Verletzungen davontrug und Aufnahme im Bürgerhospital finden mußte. Der Messerheld wurde verhaftet.

1. Baden-Baden, 13. Jan. Auf der Kobelbahn beim „Saulthof“ hat sich gestern nachmittag ein schwerer Unglücksfall ereignet. Ein mit acht Personen besetzter Vobsteigh, stürzte beim Ueberfahren einer vereisten Stelle um. Die Fahrer wurden auf die Straße geschleudert, wobei ein Herr einen Beinbruch erlitt. Die übrigen Beteiligten kamen mit leichten Hautabschürfungen und dem Schrecken davon.

1. Schwarzenach (A. Buhl), 13. Jan. Heute morgen 5 Uhr brach in der Wirtschaft zum Klosterhof Feuer aus, das das Gebäude und einen anstößenden Schuppen, in dem sich die Spritzen befanden, zerstörte. Die Schule und das Gemeindehaus waren in großer Gefahr, doch gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

1. Friesenheim (A. Lahr), 13. Jan. Am Sonntag hielt im voll besetzten Rathausaale Herr A. Schäfer, Beamter bei der Landesversicherungsanstalt Baden, einen äußerst lehrreichen Vortrag über die soziale Gesetzgebung, speziell der Invaliden- und Hinterbliebenen-

Ursula Drend

Die Geschichte einer Liebe

Roman von Paul Grabein.

(15. Fortsetzung.)

6. Kapitel.

„Ist es wahr, Ursula? Du hast Frau von Schlehden auch heute wieder weggeschickt?“

Mit finsterner Stirn sah der Major streng die Tochter an. Frau von Schlehden war die Gattin eines einseitigen Regimentskameraden, des einzigen, mit dem er noch lose Beziehungen hatte.

„Ja, Papa!“ Mit einer festen, fast trotzigem Entschiedenheit im Ton, die ihr früher fremd gewesen, antwortete Ursula, und auch zwischen ihren Brauen zeichnete sich eine scharfe Falte.

„Sol“ das grollende Unwetter zog herauf, und die Finger des Majors trommelten nervös auf den Tisch. „Und aus welchem Grunde, wenn ich fragen darf?“

„Weil Frau von Schlehden unfehlbar nach Jörg gefragt hätte und ich weder Lust habe zu lügen, noch ihr die Wahrheit zu sagen.“

„Und glaubst du denn, daß du die Sache ewig wirst bemerken können — wie?“ Erregt trat Drend dicht vor Ursula, die mit einer Handarbeit am Tisch im Wohnzimmer saß.

Mit fast unnatürlicher Ruhe zuckte Ursula die Achseln, aber schickte mechanisch weiter. Ihr war alles gleich — nur nicht zu den Leuten reden zu müssen über die Dinge, die ihr fast das Herz gebrochen hatten, die sie — endlich, endlich — noch einmal überwunden hatte.

„Bitte — ich wünsche eine Antwort!“ herrschte sie der Major an. Noch nie hatte er so hart mit herrlicher Kommandostimme die Tochter angelassen — solange sie denken konnte.

Trotz all der Stumpfheit ihrer wunden Seele empfand Ursula schmerzhaft diesen Ton, und ein bitterweher Zug schlich sich um ihre herb geschlossenen Lippen.

Freilich, sie wußte ja: der Vater verzicht ihr nicht, daß sie ihm das angetan hatte, daß zum zweiten Male seinem Hauje, einem Namen ein Makel angeheftet worden war, erst durch die Frau, nun durch die Tochter. Nach seinen strengen Ehrbegriffen war die Tatsache, daß die Verlobung — zumal in diesem ganzen Zusammenhange — zurückgegangen war, ein schwerer Makel; denn nach seinem ersten großen Unglück hatte er um so „ngstlicher seine Ehre, seinen Ruf bei den Menschen gehütet. Und Drend hielt, nach seinen ganzen Mannesanschauungen, die Tochter für die weitaus mehr, ja fast einzig Schuldige. Sie hatte, wie sie selbst ihm ja eingestanden, Jörg durch ihr Benehmen herausgefordert und die beiden Männer aufeinander gehetzt, die nach den Ehrbegriffen ihres Standes nun das tun mußten, was geschehen war. Für den unseligen Ausfall war Jörg nicht verantwortlich zu machen, und nun hatte Ursula noch obendrein — um alles zu krönen — ihrerseits dem Verlobten den Laufpaß gegeben!

Das war zu viel für Drend gewesen. Er hatte Ursula sein ganzes Leben lang innig geliebt, aber nun war ein tiefer Riß durch sein Herz gegangen. Zum zweiten Male fühlte er sich durch das Weib in seinem Heiligsten, seiner Ehre, getränkt, und wenn ihm nach der ersten schweren Enttäuschung noch ein Rest von Vertrauen auf das Mädchen geblieben war, um

der eigenen, heranblühenden Tochter willen, nun war es dahin! Sie war es alleamt nicht wert, daß sich ein ehrlicher, anständiger Kerl ihretwegen das Herz beschwerte.

Die Verbitterung Drends war so in den letzten zwei Wochen fast zur Verbissenheit geworden. Selbst die schuldlöse Tante Marie hatte unter seiner kalt-verächtlichen Geringschätzung zu leiden, sie war ja eben auch ein Mitglied jenes minderwertigen Geschlechts. Bisher hatte der Major zwar noch immer an sich gehalten, er trug seinen Ingrimm, nach seiner Art, still mit sich herum; aber der angehäufte Zündstoff harrete nur auf den Augenblick eines Ausbruchs. Und heute nun war er gekommen.

„Kannst du nicht reden? Ich will wissen, wie du dir die Zukunft denkst!“ herrschte der schwer erregte Mann die Tochter an. „Dein Verlobter kann doch nicht einfach spurlos verschwunden sein?“

Ursula sandte einen kurzen, flehenden Blick zu dem Vater auf: Hab doch einen Funken Mitleid mit mir! Wenn du ahntest, wie mein Inneres zerrissen ist! — Aber Drends Miene blieb unerbittlich hart. Da sagte sie leise, müde:

„Ich weiß nicht, Vater. Ich habe darüber noch nicht nachgedacht.“

„Es wird aber die höchste Zeit!“ Jörnrote schoß Drend ins Gesicht. „Sollen die Menschen vielleicht erst anfangen, sich die Sache auf ihre Weise zu erklären? Ein angehoffener Vetter, den die Braut aufopfernd pflegt, und ein Bräutigam, der dankend auf diese Braut verzichtet und davongeht — ich denke, die Leute brauchen sogar nicht erst groß zu suchen.“

(Fortsetzung folgt.)

Verficherung. Redner zeigte an trefflichen Beispielen aus dem täglichen Leben, wie gerade auf dem Lande die vielen unsündigen Tagelöhner und Tagelöhnerinnen durch Nachlässigkeit und Sorglosigkeit um die geistlichen Rechtsansprüche kommen. Unterstützt wird das Verständnis des ganzen Vortrages durch das von dem Redner verfaßte und herausgegebene Merkblatt über dieses Gesetz, welches bereits in ca. 80 000 Exemplaren Verbreitung fand.

Freiburg, 13. Jan. Am letzten Sonntag feierten die Eheleute J. B. Weill hier das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Oberamtmann Zerrener überreichte neben den Glückwünschen die vom Großherzog gestiftete Medaille. Der Stadtrat ließ einen Blumenstrauß mit Glückwünschreiben überreichen. Als Vertreter des Oberrats der badischen Israeliten überreichte der Rabbiner Bilder des Großherzogs und der Großherzogin und der Freiburger Synagogenvater einen Kuchensessel. Mit kostbaren Gaben brachten ferner der Kranken- und Sterbeverein, Vertretungen der Bäderinnung und der Feuerwehre ihre Glückwünsche zum Ausdruck. Ueber 100 reiche Blumengebilde verschiedener Art und Geschenke zeigten dem Jubelpaar die herzlichste Anteilnahme weiter Kreise.

H. Bellingen, 13. Jan. Bei der Generalversammlung des Gewerbe- und Handwerkervereins dahier wurde auch die Besichtigung der „BIA“, der Badischen Jubiläums-Ausstellung in Karlsruhe 1913 besprochen. Von verschiedenen Seiten wurde aufgefodert, daß Bellingen, diese tausendjährige Stätte des Kunsthandwerks u. s. w., mit seinem blühenden Handwerk und Gewerbe recht repräsentativ bei dieser Jubiläums-Ausstellung vertreten sein muß. Es wurde beschlossen, im Kreise des Gewerbe- und Handwerkervereins durch eine sachverständige Persönlichkeit der Leitung der Ausstellung einen Vortrag halten zu lassen, zu dem auch die Gewerbevereine der Umgebung eingeladen werden. Aber auch bei diesen Verhandlungen liegen die Redner keinen Augenblick Zweifel darüber aufkommen, daß sich der Kleingewerbetreibende u. s. w. nur dann beteiligen könne an der Ausstellung, wenn die Platzmieten entsprechende Herabsetzung erfahren.

H. Bellingen, 13. Jan. Die vergangene Nacht war mit 15 Grad Reaumur unter Null die kälteste des bisherigen Winters.

a. Schönau i. W., 13. Jan. Vorgestern versammelten sich die Bürgermeister, Ratsschreiber und Rechner vom Bezirk Schönau, sowie eine große Anzahl Bewohner von Schönau und Umgebung zur Abschlußfeier für den scheidenden Herrn Trischeler, Großh. Amtsvorstand. Herr Bürgermeister Keller von Todtnau begrüßte den Herrn Oberamtmann, sowie alle erschienenen Gäste und sprach dem Scheidenden den Dank aus. Alsdann ergriff Herr Bürgermeister Groß von Rembach das Wort in Vertretung des Vorstehenden der Landbürgermeister; auch er sprach dem Scheidenden seine Glückwünsche aus. Herr Notar Schmieder bedauerte als dritter Redner das Scheiden des Herrn Trischeler. Nunmehr ergriff der Großh. Amtsvorstand selbst das Wort und dankte für das zahlreiche Erscheinen. Er betonte, daß seine Leistungen nur Pflicht gewesen und gab sich der Hoffnung hin, daß der Bezirk so weiter arbeite, namentlich die Hinterwälder Jugendgenossenschaft nicht außer Acht gelassen werde. Sein Hoch galt der Amtsstadt Schönau. Als weitere Redner sind noch zu nennen die Herren Ratsschreiber Beerlich im Namen der Ratsschreiber, Kronenwirt Steiger im Namen der Stadt Schönau, sowie Bürgermeister Wegmann im Namen der Industrie des Wiesentals.

Aus den Verhandlungen des badischen Landtags.

oc. Karlsruhe, 13. Jan. Die Zweite Kammer trug heute nicht die Signatur des „großen Tags“, wie das sonst wohl zu Beginn der allgemeinen Finanzdebatte erwartet wird. Die Desfunktlichkeit brachte den Verhandlungen nur ganz geringes Interesse entgegen, denn die Tribüne war äußerst schwach besetzt. Am Regierungstisch waren sämtliche Minister erschienen.

Das Haus war nahezu vollständig versammelt, als der Sprecher der Budgetkommission, Abg. Kopf (Ztr.) sich über den Staatshaushalt vertritt und hierbei einleitend die günstige Finanzlage unseres Landes bespricht. Einen wichtigen Punkt in den Darlegungen des Redners bildete die Beamtenfrage, hier zunächst die Gehaltsstarifrevision. Diese müsse kommen, so betonte der Budgetredner, sie dürfe aber keine steuerliche Erhöhung in der Gehaltszahlung haben. Die Regierung müsse zusehen, ob es ihr nicht gelinge, auf dem Wege der Staatsvereinfachung Mittel zu sparen, die dann den Beamten zugute kämen. Recht warm trat Abg. Kopf für die Altpensionäre ein, indem er zugleich wünschte, daß ein Gesetzentwurf in zwei Jahren eine Verbesserung der Bezüge der Altpensionäre bringe.

In der dann anschließenden allgemeinen Diskussion über das Finanzgesetz erhielt Abg. Dr. Zehner (Ztr.) das Wort, der neben anderem sich zur Kreisverfassung äußerte und hierbei die alsbaldige Aenderung des Kreiswahlrechtes als dringend notwendig bezeichnete. Das Proportionalwahlrecht beruhe in seiner Ausführung große Schwierigkeiten. Im politischen Teil seiner Darlegungen behandelte der Redner zunächst das Wahlergebnis, wobei er sich dahin äußerte, daß die Zentrumspartei mit der Haltung der mit Hilfe des Zentrums gewählten nationalliberalen Abgeordneten bei der Präsidentschaftswahl nicht einverstanden sei. Während diese Abgeordneten bei den Wahlen als Großblöcker aufgetreten seien, wären sie bei der Präsidentschaftswahl im Großblock marschiert. Weiter kam dann Dr. Zehner auf die Behandlung der Jesuiten in Baden zu sprechen, wobei er betonte, daß auch der Staat ein Interesse daran haben müsse, daß die Kirche mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln für die Aufrechterhaltung eines positiven Christentums kämpfe.

Nach der zweistündigen Rede war es inzwischen 1 Uhr geworden und das Haus vertagte sich auf Mittwoch vormittag zur Fortsetzung der Beratungen.

Karlsruhe, 13. Jan. Der Zweite Kammer sind heute an Eingängen u. a. zugegangen Petitionen der interessierten Gemeinden von Tiefenbrunn, Mülhausen u. a., um Errichtung einer staatlichen Automobilverbindung mit Pforzheim, der beteiligten Gemeinden um Erstellung einer Bahn Waldshut-Hohenheimen-Teufel und eine Petition des Distrikts Rat der Gemeinde Rottweil wegen Errichtung einer eigenen Schule dafelbst.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. Januar.

Großwetter.

en. Zu Beginn der Woche hat eine trodene Frostperiode ihren Anfang genommen. Ein kräftiges barometrisches Maximum mit einem Kern von nahezu 790 Millimeter lagert bei Skandinavien und beherrscht die Wetterlage von ganz Europa. Die tiefsten Temperaturen werden zur Zeit aus Nordosteuropa und Skandinavien berichtet. In Pommern wurden am Montag Tiefstände von -31 Grad beob-

achtet; in Nordschweden ist die Temperatur gleichfalls bis nahe an -30 Grad gefallen. Die Kälte ist bereits auch in Nordostdeutschland sehr streng geworden. An der deutsch-russischen Grenze gab es gestern schon Minima von -20 bis -22 Grad; heute früh melden Bromberg, Memel und Neujahrswasser -15 bis -16 Grad; in Mittel- und Süddeutschland ist die Kälte im Zunehmen begriffen. Dienstag morgen fiel das Thermometer in der Rheinebene vielerorts auf -10 Grad; tagsüber wird der Gefrierpunkt nirgends mehr überschritten. Die andauernde Kälte hat in den Städten wieder gute Eisbahnen geschaffen. In den Bergen, wo sich der Frost bis 18 Grad gesteigert hat und eine hohe Schneedecke liegt, kann jeder Art von Wintersport geübt werden. Die Witterungsaussichten sind augenblicklich günstig. Der Frost wird fortbauern und wahrscheinlich noch etwas zunehmen; keine Unregelmäßigkeiten in der Luftdruckverteilung werden bei uns geringe Schneefälle verursachen, doch dürfte die Schneedecke in der Ebene und im Gebirge allmählich etwas zurückgehen, da sich der vorhandene Schnee jetzt und rasch verdunstet.

Das Einjährige für Nationalflugschüler. Zur erleichterten Prüfung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst werden jetzt auch solche junge Leute zugelassen, die sich auf dem Gebiet des Flugwesens besonders auszeichnen und eine genaue Kenntnis der für die Luftfahrt erforderlichen Wissensgebiete besitzen. Als ausreichende Flugleistung wird die Erfüllung der Bedingungen für die Flugmeisterprüfung angesehen, bis zu der die Flugausbildung der Nationalflugschüler getrieben wird. Um ihnen nun noch die Möglichkeit zu geben, sich ohne besondere Kosten für den mündlichen Teil der Einjährig-Freiwilligenprüfung vorzubereiten, hat die Verwaltung der Nationalflugschule mit der Luftfahrerschule Berlin-Adlershof, die aus der Flugschule unterstützt wird, ein Abkommen getroffen, nach dem Nationalflugschüler an den dreimonatigen Sonderkursen der Schule teilnehmen können, ohne daß sie Schulgeld zu entrichten haben.

Die Meisterprüfungen im Handwerkskammerbezirk Karlsruhe finden im Laufe des Monats Februar 1914 in Karlsruhe statt. Die Gesuche um Zulassung nebst den gemäß § 5 der Meisterprüfungsordnung erforderlichen Papieren sind bis längstens Ende Januar d. R. der Kammer vorzulegen. Gleichzeitig ist die Prüfungsgebühr von 30 M. an die Kasse der Handwerkskammer einzuliefern. Im Spätjahr 1913 haben 334 Gewerbetreibende vor den zuständigen Prüfungskommissionen die Meisterprüfung abgelegt. Der vom Landesgewerbeamt veranstaltete Meisterkurs für Maler hat am 5. Januar bei einer Beteiligung von 16 Malern begonnen.

Hausbesitzer und Wehrbeitrag. Da zu dem am letzten Donnerstag vom Grund- und Hausbesitzerverein einberufenen Vortragsabend über den Wehrbeitrag der Antrag so groß war, daß viele keinen Platz im Saal III Schremp gefunden hatten, veranstaltete der Hausbesitzerverein am Montagabend im gleichen Lokal eine zweite Versammlung, die sich ebenfalls wieder eines starken Besuches zu erfreuen hatte. Nach herzlicher Begrüßung der Erschienenen durch den 2. Vorstehenden, Herrn Architekt Geißendörfer, ergriff der Referent, Herr Rechtsanwalt Dr. Friedberg, das Wort zu seinem instruktiven Vortrag über das Wehrsteuergesetz. Wie in der ersten Versammlung, so wurden auch am Montag die Ausführungen des Referenten mit großem Beifall aufgenommen. Die an den Vortrag anschließende Diskussion, die viel lebhafter war als die am ersten Vortragsabend, zeigte, daß der Materie ein sehr großes Interesse entgegengebracht wurde und daß sich, wie auch durch die einzelnen Diskussionsredner dargetan wurde, noch viele über die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes im Unklaren befanden. Dadurch war dann auch die Anordnung einer zweiten Versammlung begründet. Nachdem alle Anfragen erschöpfend beantwortet waren, sprach der Vorstehende, Herr Geißendörfer, dem Referenten für seine belehrenden, sachlichen Ausführungen und den Anwesenden für den zahlreichen Besuch den Dank aus und schloß um 1/2 12 Uhr die Versammlung.

Weihnachtsfeier des Technikerverbandes. Am vergangenen Samstag feierte im unteren Saale des Café Romad die hiesige Zweigverwaltung des Deutschen Techniker-Verbandes seine Weihnachtsfeier. Zahlreiche Einladungen waren ergangen, denen die verehrten Gäste recht zahlreich Folge leisteten. Beim Lichterfest eines schönen Christbaumes begann die Feier. Herr Vorsitzender Hentschel begrüßte in einer kurzen Ansprache die Erschienenen. Konzertfängerin Fräulein Käthe, welche für diesen Abend gewonnen wurde, erstreute die Anwesenden mit lebenswüirdiger Weise durch einige Vorträge. Ein Theaterstück, sowie einzelne Deklamationen, welche von Mitgliedern des dramatischen Vereins vorgelesen wurden, erzielten lebhaften Beifall. Herr Alberts toastete auf die erschienenen Damen, während die Worte des Herrn Schneider den älteren Mitgliedern galten. Mehrere Musikstücke, sowie eine veranstaltete Cabaret-Nummer unterhielten die Anwesenden. Ein kleines Tischchen, welches die Teilnehmer bis in die Morgenstunden zusammenhielt, bildete den Schluß der sehr schön verlaufenen Feier.

Die Evangel. Jugendvereingung z. Treue Karlsruhe-Südstadt veranstaltete am Sonntag, abends 8 Uhr, im Evangel. Gemeindehaus der Südstadt einen sehr gut besuchten Unterhaltungsabend, der auch in finanzieller Hinsicht zufriedenstellend war. Aus dem abwechslungsreichen Programm entnehmen wir folgendes: Herr Erwin Abt (Mitglied) zeichnete sich als Meister auf dem Klavier aus. Ein von ihm selbst komponiertes Stück Memento mori und eine Sonate von L. Beethoven zeigten von trefflichem Können. Die Turnabteilung des Vereines unter der bewährten Leitung des Herrn Bachmeister Mozart führte schwungvolle Barrenübungen vor, sowie Paraden, die lebhaft applaudiert wurden. Der „Clou“ des Abends war die Aufführung des Stückes „Der politische Kannengießer“ von Kolberg, die einzelnen Szenen riefen gewaltige Lachsalven hervor. Trotz der langen Dauer des Stückes, die große Anforderungen an Spieler wie Publikum stellte, ging jeder mit den Worten von dannen, in der Jugendvereingung einen gemütlichen Abend erlebt zu haben. Am Montag, den 12. Jan., fand eine Wiederholung des Theaterstückes statt, das wir am Vortage denselben Erfolg brachte.

Der Kaufmännische Verein für weibliche Angestellte hatte seine Mitglieder und Freunde Sonntagabend im Gasthaus zur Rose zu einer Weihnachtsfeier eingeladen, die sehr gut besucht war. Für den musikalischen Teil waren die Künstlerinnen Fräulein Schanz (Sopran), Fräulein Bed (Violin), Fräulein Jais (Klavier) gewonnen worden, und was sie brachten, war in jeder Beziehung gelungen. An Stelle der erkrankten 1. und 2. Vorstehenden hielt Fräulein Frey eine warme Begrüßungsansprache. Fräulein Anna Koch fand mit ihrer sinnigen Dichtung „Die Christrose“, aufmerksamste Zuhörer. Auch der Humor kam durch das musikalische Kaffeetrinken unter Fräulein Bed's musikalischer Leitung von sechs Mitgliedern des Vereines aufgeführt auf seine Rechnung. Die Cabaret-Nummer brachte viel Ueberraschungen und fast jedem etwas. In frohlicher Stimmung verließ die ganze Feier und Fräulein Frey brachte im Namen des Vereines allen denen, die zum Gelingen beigetragen, herzlichsten Dank dar.

1. Damen- und Fremdenführung der „Vassalla“. Die Karnevalsabteilung des Gesangsvereines „Vassalla“ hielt am vergangenen Sonntag seine 1. große karnevalistische Damen- und Fremdenführung im Kühlen Krug ab. Wie jedes Jahr, so war auch diesmal der Saal schon lange vor Beginn bis auf den letzten Platz besetzt. Gegen 1/2 12 Uhr hielt der Herrrat seinen Einzug. Mit einer mit Humor gewürzten Ansprache eröffnete der 1. Präsident die Sitzung. Als erster Redner der Ehrenpräsident der Südstadt-Karnevalsabteilung Herr Behringer in die Bütte. Mit seinem humorvollen Vortrag als „Glücksmensch“ fand er großen Beifall. Herr Corenso als Bingenjomp

Dorf schilderte seine Wanderungen. Herr Waderhnt als Naturforscher und Herr Sponagel, welcher über seine Erlebnisse mit seinen 7 Töchtern sprach, fanden allgemeinen Beifall. Großratsmeister, der hier überall bekannte Karnevalist, erzielte für seinen Vortrag das höchste Lob. Es folgte sodann die Ehrung des Präsidenten der Karnevalsabteilung „Vassalla“, Rump als Lieberbühler, sowie des Vorstandes des Männergesangsvereines H. Wader. Nach einer kleinen Pause sang dann Herr Paul Stommel in die Bütte. Mit einem echt rheinländischen Humor und seinem Vortrag „Gulden als Ehemann“, lief er bei allen Anwesenden große Lachkrämpfe hervor. „Sedenia-Müller“ mit seinem aktuellen Thema als „Dahmer Schürter von Zubern“ lief ebenfalls große Heterkeit hervor. Herr Wäger mit seiner „Weifen Pöche“ und Karin Day mit ihren „Neujahrswünschen“, sowie Herr Krosch mit seinem gutgelungenen Vortrag „Eine Lustreise über Karlsruhe“ bildeten dann den Schluß des reichhaltigen Programms. Ein Tischchen hielt die Anwesenden noch einige Stunden in süsser Stimmung beisammen.

Veranstaltungen.

Vortrag. Es sei nochmals auf den heute abend 1/2 9 Uhr im Saale der „Vier Jahreszeiten“ stattfindenden Vortrag von Stadtpfarrer Hesselbacher über „Die sittliche Pflicht der Frau zur Teilnahme an der Politik“ aufmerksam gemacht.

Der Karnevalsverein „Stolze Schrey“ hat sein Unterhaltungslokal nach der Nebenstube verlegt und eröffnet dafelbst am Donnerstag, den 15. Januar, einen Anfängerkurs. Die Übungsabende für Mitglieder finden Dienstag und Freitag, abends 1/2 9 Uhr, in der Nebenstube statt. (Näheres siehe Inserat).

Der Verein für das Deutschtum im Ausland beabsichtigt, wie wir hören, einen Rudolf-Presber-Abend zu veranstalten. Wer länger in Karlsruhe gelebt hat, erinnert sich gewiß noch an den vielversprechenden talentvollen Gymnasialisten Rudolf Presber, der im Jahre 1886 seine Erstaufführung in Karlsruhe erlebt hat. Als Primarient hat er das Festspiel „Zur Hundertjahrfeier des Karlsruher Gymnasiums“ geschrieben. Es war unter der hervorragenden Leitung des Herrn Dr. Wendt zu einer Musteraufführung gekommen und was Rudolf Presber dort geleistet hat, das hat alle Anwesenden auf die Entwicklung des jungen Künstlers gespannt gemacht. Heute nehmen wir gern die Gelegenheit wahr, auf den reifen Künstler aufmerksam zu machen, der am 13. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Künstlerhaus seine eigenen Dichtungen vorlesen wird, und zwar ersten und weiteren Inhalts.

Konzert Johanna Klein. Am 16. Januar, abends 8 1/2 Uhr wird sich im Künstlerhaus Johanna Klein, eine junge Wiesbadener Künstlerin zum ersten Male dem Karlsruher Publikum vorstellen. Sie hat ihre Ausbildung bei der berühmten Klaviervirtuosin Ella Ney - von Hochstraten erhalten und an ihren Klavierabenden in Wiesbaden und Schwern großen Erfolg erzielt. Das Programm beginnt mit der meisterlichen Klavierübertragung der Bach'schen Chaconne von Buxton. Es folgen die vier herrlichen Balladen op. 10 von Johannes Brahms und die 5-mal Sonate von Liszt; den Schluß bilden einige kleiner. Stücke von Godard, Mozart und Saint Saens. Die Vorbereitung des Konzertes besorgt die Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz, Koch.

Gastspiel von Carl Bühne im Kolosseum. Man schreibt uns: Am Freitag, den 16. Januar, eröffnet die „Erl-Bühne“ (Direktion Ferdinand Erl aus Innsbruck) im Kolosseum ein auf einen Monat anberaumtes Gastspiel. Die Erl-Bühne ist eine Vereinigung von Karlsruhspielern, die sich die künstlerische Pflege des literarischen, fädeutschen Dialekts, insbesondere aber eine mildenöde Pflege „Ludwig Angenbrubers“ und der tirolischen dramatischen Heimatkunst zur Aufgabe gemacht haben. Die Erl-Bühne, die ihren künftigen Sitz in Innsbruck hat, absolviert seit einigen Jahren während den Wintermonaten Gastspiele in den Großstädten Deutschlands, Oesterreichs, Hollands und der Schweiz. Die Erl-Bühne kommt das erste Mal nach Karlsruhe und wird im Verlaufe ihres Gastspiels eine erlebte Auswahl aus ihrem reichhaltigen Spielplan bieten. Sind es doch nun über 200 Werke, die seit der Gründung (1902) das künftige Repertoire der Erl-Bühne bilden. Die Erl-Deute werden ihr Karlsruher Gastspiel am Freitag, den 16. Januar, mit Carl Morres Volksstück „Pater Jacob“ eröffnen. Das Werk des hiesigen Volkschriftstellers Morre ist für Karlsruhe Novität, wie überhaupt die Direktion bestrebt ist, für Karlsruhe möglichst viel Novitäten auf den Spielplan zu bringen, um so ihr theaterliebendes Publikum mit dem reichen Schatz innerer Volksliteratur bekannt zu machen und zugleich eine reizvolle und interessante Abwechslung zu bieten.

Die diesjährigen beiden Festhalle-Maskenbälle werden Samstag, den 31. Januar und Samstag, den 21. Februar abgehalten. Die Festhalle wird in allen Teilen besonders festlich ausgeschmückt werden. Im kleinen Saale, der den Ballbesuchern immer ein willkommenes Stelldichein bietet, werden statt der früheren langen Tischreihen wieder kleine, runde Tische zum Souperieren aufgestellt, ebenso auf einem Teil der oberen Galerie des großen Saales, so daß auch die Galeriebesucher sich an der Restauration beteiligen können. Die Galerieplätze dürften sich größerer Nachfrage als früher erfreuen, da der Preis der Galeriearten wieder wie im Vorjahre von 4 Mark auf 2 Mark herabgesetzt worden ist und die Besucher sich nicht in große Balltoilette zu stecken brauchen. Masken haben auf die Galerie keinen Zutritt. Vorbehaltene Galerieplätze werden nicht mehr eingerichtet, es hat also jedermann Gelegenheit, wenn er frühzeitig kommt, die Plätze an der Galerieeröffnung (auf dem Balkon) einzunehmen. Der Restaurateur wird sein Bestes aufbieten, die früher übliche Auswanderung der Ballbesucher in benachbarte Restaurants durch Aufstellung preiswerter Soupers zu 2.50 Mark und 3.50 Mark hintanzuhalten und allen berechtigten Ansprüchen Rechnung zu tragen. Für das Belagen von Restaurationsplätzen in den Ballsälen (großer und kleiner Saal) bis 1/2 11 Uhr abends wird für den Stuhl eine Gebühr von 50 Pfg. erhoben. Gesuche um Abgabe solcher Plätze sind ausschließlich an die Ballkommission (Rathaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 41) zu richten. Für Einzelmasken und Gruppen werden 14 Preise ausgegeben (5 Herren, 6 Damen und 3 Gruppenpreise) im Gesamtbetrag von 800 Mark (darunter für den 1. Damen- und den 1. Herrenpreis je 100 Mark, für „Gruppen“, die aus mindestens 4 Personen bestehen müssen, 300 Mark (3 Preise). „Gruppen“ und Einzeldarstellungen, die in die Konkurrenz kommen wollen, müssen um 10 Uhr im Ballsaale anwesend sein. Kostige Kostüme werden ausgeschlossen, ebenso Kostüme aus leicht feuerfahrenden Stoffen (Stroh, Holz, Wolle, Berg usw.) oder „Gruppen“ mit brennendem Licht. Kinder im schulpflichtigen Alter werden nicht zugelassen. Das Mitführen von Tieren oder großen Wagen ist unstatthaft. Kleinere Gefährte müssen so beschaffen sein, daß Beschädigungen des Fußbodens ausgeschlossen sind. Treten solche gleichwohl ein, so werden die Besizer für den Schaden haftbar gemacht. Die Kontrolle der Gefährte hiernach wird an den Saaleingängen streng durchgeführt. Vor der Preisverteilung soll keine Demaskierung stattfinden. Die Eintrittspreise für den Ballsaal betragen wie bisher 3.50 Mark im Vorverkauf, 4 Mark an der Abendkasse. Die Karten für die obere Galerie (2 Mark) werden nur bei Herrn Hoflieferant Karl Feigler, Herrenstraße 21, abgegeben.

Sport-Nachrichten.

Triebberg, 13. Jan. Der Bobsleigh-Club Schwarzwald veranstaltet auf seiner Bobsleighbahn am 18. Januar 1914, nachmittags 1/2 1 Uhr beginnend, folgende Rennen: 1. Internationales Bobsleighrennen um den „Ehrenpreis des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar. Herzog zu Sachsen“; 2. Rennen um die Meisterschaft des Deutschen Bobsleigh-Verbandes.

Paris, 13. Jan. (Tel.) Gestern abend 10 Uhr begann hier das internationale Sechstagerrennen, an dem

40 Fahrer teilnehmen, darunter die Deutschen Ritt, Lorenz und Bader.

Vermischtes.

Berlin, 13. Jan. (Tel.) Ueber das Vermögen der Weihenstephaner Bank ist heute vormittag der Konkurs eröffnet worden.

Leipzig, 13. Jan. (Tel.) Die Studierenden der Zahnheilkunde an der hiesigen Universität haben gestern einstimmig beschlossen.

Cottbus, 13. Jan. (Tel.) Heute früh wurde im Zentralgefängnis die Witwe Mina Köderich aus Dreßlau, die den mit ihr in wilder Ehe lebenden Arbeiter Karl Fröhlich ermordet hatte, hingerichtet.

Budapest, 13. Jan. (Tel.) In dem spät nachts beendeten Verhandlungstag der Hausärztin Rosa Kobori, daß sie den Tischlergehilfen Lang fälschlich beschuldigt habe.

Paris, 13. Jan. (Tel.) Die französische Geistlichkeit setzt ihren Kampf gegen den unmoralischen Tango fort. Die Bischöfe von Versailles und Nancy veröffentlichen heute in der 'Semaine religieuse' abermals ein Dekret.

Tokio, 13. Jan. (Tel.) Durch den Ausbruch des Sakurajima sind das gleichnamige Dorf und andere Dörfer zerstört worden. Die Verbindungen sind unterbrochen.

Der Giftmordprozess Hopf.

Frankfurt a. M., 13. Jan. (Tel.) Heute begann die Zeugenvernehmung. Zuerst wird das Sexualleben des Angeklagten unter Ausschluß der Öffentlichkeit erörtert.

Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit wird Polizeioberinspektor von Salomon vernommen, der die Verhaftung Hopfs und dessen erste Vernehmungen leitete.

Aus den Aussagen der beiden Untersuchungsrichter ist hervorzugehen, daß Hopf auf die Mitteilung, in der Leiche des Kindes sei auch Arsenit gefunden worden, antwortete, das habe er getan, um ihn hineinzulegen.

Eine schwere Explosion bei Bochum.

Langendreer, 13. Jan. (Tel.) Ein Pulvermagazin resp. Dynamitkammer in Querenburg, einer Bochumer Firma gehörig, ist heute morgen 1/12 Uhr in die Luft geflogen.

Mo. Bochum, 13. Jan. (Privat.) Zu der Explosion des Dynamitkammern bei Querenburg wird noch gemeldet: Durch den gewaltigen Aufbruch wurden in Bochum und im weiteren Umkreis die Fenster scheiben zertrümmert.

Zu den Ueberflimmungen der Ostsee.

Röseln, 13. Jan. (Tel.) Prinz Eitel Friedrich speiste gestern abend beim Landrat und fuhr dann nach Berlin zurück. Aus den Strandvörtern liegen infolge des stärker gewordenen Strofes gute Nachrichten vor.

Stettin, 13. Jan. (Tel.) Die Kaiserin hat an das Oberpräsidium folgendes Telegramm gerichtet: 'Neues Palais. Tiefbetrubt durch die Nachricht von dem schweren Unglück, das die pommerische Küste heimgesucht hat, bitte ich Sie, den betreffenden Gemeinden meine wärmste Anteilnahme zu übermitteln.'

Die große Kälte.

Geestemünde, 13. Jan. (Tel.) Ueber den Verbleib der Geestemünder Fischerei-Dampfer 'Lloyd' und 'Forelle', die seit dem 17. bezw. 19. Dezember vorigen Jahres in See gegangen sind, hegt man keine Besorgnisse.

dampfer entweder vom Eise eingeschlossen sind oder ihre Schrauben verloren haben.

Zauer, 13. Jan. (Tel.) Eine aus 7 Personen bestehende deutsch-russische Familie wanderte zu Fuß nach der Heimat zurück, um das Fahrgehalt zu sparen.

Christiania, 13. Jan. (Tel.) Seit gestern ist hier eine Kälte eingezogen, wie sie seit vielen Jahren nicht beobachtet wurde.

Letzte Telegramme der 'Badischen Presse'.

Strasburg, 13. Jan. Wie die 'Strasburger Neue Zeitung' erfährt, sind die Gerichte, nach denen der Oberst von Reuter sein Abschiedsgesuch eingereicht habe, unbegründet.

Paris, 13. Jan. Der Deputierte Abbé Lemire hielt in Hazebrouk vor 800 Wählern eine Rede, in der er gegen den Bischof angebrochte Exkommunikation heftigen Einspruch erhob.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Jan. Am Bundesratsstisch befinden sich Kommissare.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min. Er begrüßt die Abgeordneten nach ihrer Rückkehr aus den Ferien.

Auf der Tagesordnung stehen Petitionen. Zunächst die Petitionen betreffend Brandweinsteuer und Rückvergütung an Weisheitsfabriken.

Eröffnung des preussischen Abgeordnetenhauses.

Berlin 13. Jan. Bei der heutigen ersten Sessungsberatung im preussischen Abgeordnetenhause führte Ministerpräsident Dr. von Bethmann-Hollweg aus:

In der Frage der Arbeitslosenversicherung ist die Aenderung des Staatssekretärs des Innern Dr. Delbrück, mißverstanden worden.

Ich gehe daher nur auf die Kritik der Reichssteuererhebung ein. Die Frage ist, ob das Reich auf andere Weise seinen dringenden Geldbedarf decken kann.

Die Abrechnung hat das Verlangen nach Reichsgesetzteuern verflärt. Und im Reichstag haben auch die Konservativen dem Antrag Wassermann-Erzberger zugestimmt.

Am leichtesten wäre für uns die Vorlegung der Deszendenden- und Aszendenden-Steuer vorlage gewesen und ich habe mir die größte Mühe gegeben, den Widerstand der konservativen Partei zu überwinden.

Im Reichstag war die Haltung der Parteien gegenüber der Regierungsvorlage sehr unzureichend und auch Graf Westarp hat gerade dieses Sicherungsgesetz für unannehmbar erklärt.

Das Zustandekommen der Deckung, es gibt Momente, wo Kompromisse geschlossen werden müssen. Sollte ich vielleicht die Wehrvorlage fallen lassen in einem Augenblick, wo das Reich seine ganze Wehrkraft brauchte um sich zu verteidigen?

Weiteren Meldungen zufolge ist im Abgeordnetenhause heute das bisherige Präsidium durch Zuruß wieder gewählt worden.

Berlin, 13. Jan. Die Abgeordneten Friedberg und Genossen haben folgenden Antrag im preussischen Abgeordnetenhause eingebracht: Das Haus wolle beschließen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher für die Wahlen zum Abgeordnetenhause unter Beibehaltung des Systems eines abgestuften, aber pluriokratische Auswüchse vermeidenden Wahlsystems und unter Beseitigung der Bestimmungen des Gesetzes vom 29. Juni 1893 die den Grundlag der Bemessung des Wahlrechtes nach der Steuerleistung im Gemeindebezirke verleiht, die geheime Stimmabgabe und die direkte Wahl einführt.

Preussischer Besuch bei Kaiser Franz Joseph.

Wien, 13. Jan. Der Kaiser hat heute vormittag in Schloß Schönbrunn die Abordnung des Offizierkorps des seit 1849 seinen Namen tragenden königlich preussischen Kaiser Franz Garde-

Regiments Nr. 2 in besonderer Audienz empfangen und die Glückwünsche des Regiments zu dem 65 jährigen Jahrestag entgegenzunehmen.

Der Monarch trug die Uniform des Kaiser Franz Garde-Regiments mit dem orangefarbenen Band des schwarzen Adlerordens. Die Abordnung bestand aus dem Kommandeur, Oberst Freiherrn Rath von Freny, dem Bataillonskommandeur Major von Brauchitsch, dem Kompagniechef von Hagen und dem Regimentsadjutanten Leutnant von Bietinghoff, genannt Scheel.

Der Oberst brachte dem Kaiser die Huldigung des Regiments zu seinem Jubiläum dar und überreichte ihm als Huldigungsgabe eine Bronzeplakette eines Grenadiers des Regiments in der Uniform von 1814.

Der 'Figaro' gegen Finanzminister Caillaux.

Paris, 13. Jan. Der 'Figaro' setzt seinen erbitterten Feldzug gegen den Finanzminister Caillaux fort und hält trotz aller Dementis seine Behauptungen aufrecht, daß der Direktor des Comptoire d'Escompte dem Finanzminister für Parteizwecke 400 000 Franken angeboten habe und kündigt an, daß er die gegen Caillaux unternommene Fehde fortsetzen werde.

Der Vertreter der Prieuxschen Erben Schneider überreichte dem 'Figaro' durch einen Gerichtsvollzieher eine Verächtigung, in der er erklärt, daß er mit Caillaux niemals gesprochen habe.

Auswärtige Todesfälle.

- Rinklingen. Wilhelm Traut, Adlerwirt, 60 Jahre alt.
Mühlhausen. Hieronymus Heim, Landwirt, 67 Jahre alt.
Weinheim. Heinrich Reichert 1., 72 Jahre alt.
Baden-Dietersdorf. Ferdinand Jall, Privat.
Rehl. Gustav Engler, Bahnhofsverwalter a. D., 63 Jahre alt.
Altenheim. Theobald Adam II., 80 Jahre alt.
Freiburg. Th. Kramer-Schaaff, 72 Jahre alt.
Halsbühl. Lorenz Heilmann, Alt-Harterbauer.
Schallbach. Jakob Friedrich Grether, Altatzt, 75 Jahre alt.
Hornberg. Josef Heberle, Hauptlehrer a. D., 81 Jahre alt.
Gottmadingen. Baltasar Binder, Kaufmann, 86 Jahre alt.
Oberalpsen. Johann Siebold, Küfermeister, 69 Jahre alt.
Hallingen. Hermann Lehmann, Gemeinderat, alt 61 Jahre.
Odelshofen. Michael Lufz, 26 Jahre alt.
Radolfzell. Stefan Stof, Landwirt, 56 Jahre alt.

Gegen Hautstörungen empfiehlt sich der tägliche Gebrauch der Myrrholinseife

bereren Gehalt an edlem Myrrholin mit seinen antiseptischen, heilenden und neubildenden Eigenschaften nach 20jähriger Erfahrung die sicherste Garantie bietet. Stück 50 Pfa.



Seine grimmigste Laune zeigt er zumeist

im Januar, der Winter nämlich. Dann muß man besondere Sorgfalt auf die Gesundheit verwenden, und die zweckmäßigste Kleidung allein reicht da nicht aus.

Seidenmundstück-Cigaretten.

Die Seidenmundstück-Cigarette scheint sich durchzusetzen, denn die Cigarettenabrik Romania, 776

Schmilovici G.m.b.H., Karlsruhe i. B.,

erschient jetzt ebenfalls mit einer Neuheit auf diesem Gebiete am Markte. Sie bringt eine Serie 'Reuchling-Cigaretten' heraus, die mit Seidenmundstück und Gold einen sympathischen Eindruck hervorrufen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das Große Los der Badischen Noten Kreuz-Geldlotterie (10 000 M) erhielten zehn Arbeiter aus dem badischen Oberland von Lotterieuunternehmer J. Stürmer, Strasburg i. El., Langstraße 107, bar ohne Abzug ausbezahlt.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer.

11. öffentliche Sitzung.

# Karlsruhe, 13. Jan. Präsident Kohlhörst eröffnet 10 Uhr die Sitzung.

Im Regierungstisch: Staatsminister Dr. Frhr. v. Dujsh, Minister Dr. Frhr. v. Bodman, Minister Dr. Böhm, Minister Dr. Rheinboldt.

Die Tribünen sind schwach besetzt. Sekretär Müller (natl.) zeigt die neuen Eingänge an. Sodann wird in die Tagesordnung eingetreten.

Der Gesetzentwurf über die Aufbesserung gering besoldeter Beamter aus Staatsmitteln wird an die Budgetkommission verwiesen. Das Haus tritt ein in die

allgemeine Diskussion über das Finanzgesetz.

Abg. Kopf (Ztr.) ging einleitend auf den Vortrag des Finanzministers ein. Mit Befriedigung haben wir von den günstigen Finanzlagen des Landes Kenntnis genommen. Der Eisenbahnbetrieb hat Ertragnisse geliefert, die wir vor fünf bis sechs Jahren nicht erwarten konnten. Ein erfreulicher Erfolg ist das Anwachsen unserer Reserven. Der Schwerpunkt unserer Finanzlage liegt in der Eisenbahngeldentlastungsfasse. Trotz der planmäßigen Tilgung ist ein erheblicher Betrag geblieben, der zum weiteren Ausbau unserer Bahnen verwendet wird. Die günstigen Ergebnisse sprechen zugleich dafür, daß die wirtschaftliche Lage in unserem Lande sich wesentlich besser gestaltet hat.

An die Großh. Regierung möchte ich die Frage richten, ob, nachdem jetzt die großen Bahnhöfe so ziemlich fertiggestellt sind, an dem Bauprogramm festgehalten werden soll oder ob es langsamer ausgeführt werden soll. Der Finanzminister hat nun eine Gehaltsrevision in Aussicht gestellt, die nach seiner Ansicht allerdings nicht ohne steuerliche Erhöhung geschehen könne. Nach meiner Ansicht ist über eine weitere Steuererhöhung unmöglich und ich halte deshalb eine solche Steuererhöhung für ausgeschlossen. (Sehr richtig!) Damit ist nicht gesagt, daß die Gehaltsrevision für die nächsten Jahre ausgeschlossen ist. Die Gehaltsrevision muß kommen. Angesichts der Teuerung sind unsere Beamten nicht mehr so gestellt, wie das zum taubendmäßigen Leben erforderlich ist. Freilich der Staat muß sehen, ob nicht auf dem Wege der Staatsvereinfachung mehr geschehen kann, als bisher geschehen ist. Wir müssen unsere Beamten gut bezahlen; ich glaube aber, daß wir auch einen Teil unserer Beamtenchaft größere Anforderungen stellen können.

Der Vorschlag der Vermögenssteuer, der sich auch in den städtischen Budgets bemerkbar macht, ist auf einen völligen Stillstand des Gegenstandes zurückzuführen. Die Klagen der Grund- und Hausbesitzer sind nicht unangebracht. Von der Regierung möchte ich Auskunst, welche Stellung man zu der Vermögenssteuer einzunehmen gedenkt. Die Zuwachssteuer müßte fallen.

Mit Recht hat die Thronrede darauf hingewiesen, daß der Staatshaushalt reichlich bedacht ist. Außerordentlich hoch sind die Anforderungen für das Unterrichtswesen; auch die Heil- und Pflegeanstalten erfordern große Summen. Hervorzuheben ist die starke Vermehrung der Staatsbeamten, die im Widerspruch steht zu dem vom Landtag ausgesprochenen Wunsch nach Vereinfachung in der Staatsverwaltung. Die Regierung begründet die Stellenvermehrung mit der Zunahme der Arbeit. Die Erklärung der Regierung, daß sie jetzt keine durchgehende Gehaltsrevision vornehmen könne, hat wohl da und dort verstimmt. Da jedoch die Regierung eine Gehaltsrevision in zwei Jahren in Aussicht gestellt, werden sich die Beamten noch etwas gedulden müssen. Die Bezüge der Pensionäre sind vielfach recht kümmerlich und wir dürfen wohl in zwei Jahren auch einen Gesetzentwurf über die Besserung der Pensionäre erwarten. Das ist eine soziale Verpflichtung, die man nicht verkennen darf.

Die neue Anordnung für die Errichtung von Kraftwagenlinien ist im Lande begrüßt worden, namentlich in hahnarmen Gegenden. Die Fahrpreise müßten allerdings niedriger angesetzt werden, als bei den Autolinien der Privatgesellschaften. Schließlich kam der Redner kurz auf das Murgewert zu sprechen, für das 9 Millionen in den Etat eingestellt seien, und zog als Rejume seine Darlegungen, daß trotz der günstigen Finanzlage strengste Sparmaßnahmen wälten müßte und die Regierung nicht zu unnötigen Ausgaben veranlaßt werden dürfe. Alle Anforderungen müßten zum Wohle unserer schönen Heimat ausfallen. (Beifall.) Hierauf wird in

die allgemeine Finanzdebatte

eingetreten. Erster Redner ist

Abg. Dr. Zehnter (Ztr.), der zunächst dem verstorbenen Finanzminister A. D. Becker Worte freundschaftlichen Gedankens widmet. — Das, was als Sprecher der Budgetkommission Abg. Kopf ausgeführt hat, deutet sich im großen und ganzen mit den Anschauungen seiner Fraktion und seiner Partei. Der günstige Stand der Finanzlage hat im Budget vielfach Ausdruck gefunden, besonders im außerordentlichen Etat. Erfreulich ist, daß die Errichtung eines Justizgebäudes in Offenburg in baldiger Aussicht steht. Den Gedanken an neue Steuern wird sich der Herr Finanzminister aus dem Kopf schlagen müssen. Im Reich ist eine neue Steuer im Entschens begriffen, die Besteuerung des Buchdruckergewerbes, gegen die man nichts wird einzuwenden haben. Dem aus dem letzten Landtag geschaffenen Gesetz über einen 25prozentigen Zuschlag zur Reichserbschaftsteuer kann ich nicht zustimmen. Es geht nicht an, Steuern auf Vorrat einzuführen. Nicht zu befürworten ist der Vorschlag des Finanzministers, aus der Amortisationskasse jährlich 200 000 Mark mehr als bisher in die Kasse der allgemeinen Staatsverwaltung zuzuführen. Die Budgetkommission werde sich wohl damit zu beschäftigen haben. Erfreulich ist, daß die Fortschrittlichkeit in der Lage gewesen ist, den Holzabgabesatz noch etwas zu erhöhen. Zustimmung kann ich dem Vorhaben des Finanzministers, eine Verklärung der Finanzreserve des Staates herbeizuführen.

Was unsere Stellung zum Reich anbelangt, so scheint es, daß sich der Bundesrat mit der Steuerregelung der Matrikularbeiträge beschäftigt. Die früheren Bestrebungen, die ungedeckten Matrikularbeiträge mit jährlich 80 Wfa. auf den Kopf der Bevölkerung zu erledigen, haben im Reichstag keine Zustimmung gefunden. Eingehend beschäftigt sich der Redner mit den Zollauschlüssen.

Zu dem Etat des Unterrichtsministeriums ist schon gesagt worden, daß hierfür sehr große Aufwendungen gemacht werden. Ich möchte schon früher Gesagtes wiederholen; die Städte sollten mindestens bei der Beschaffung des Bodens und der Gebäulichkeiten herangezogen werden. Für die Volksschulen sollte der Staat noch größere Mittel aufwenden und die Gemeinden entlasten. Mit einer völligen Übernahme der Mittel für die Volksschule durch den Staat — wie das ein konservativer Antrag wünscht — kann ich mich nicht einverstanden erklären, denn die Volksschule muß immer noch eine Gemeindefunktion bleiben. Alle unsere Heil- und Pflegeanstalten liegen im Mittel- oder Oberland, nicht aber ist das Unterland berücksichtigt. Auch die

neue Anstalt bei Kalksburg in das Mittelband. Man wird sich nicht wundern, wenn im Unterland Gefühle der Erbitterung laut werden. Die Sparsachen müßten alle als Bezirksklassen eingeleitet werden, damit der ganze Bezirk, nicht die betreffende Stadt allein, Anteil an dem Gewinn hat. Die Denkschrift der Regierung über eine Aenderung der Kreisverfassung ruft die Frage der Aenderung des Kreiswahlrechts auf, ebenso eine Aenderung der Aufgaben und der Einteilung der Kreise. Eine sehr schwierige Materie wird mit der Regierungsdienstschrift über das Proportionalwahlrecht aufgerollt. Das Proportionalwahlrecht hat bedeutliche Haken und Schwierigkeiten. Der beste Beweis dafür ist, daß Dutzende von Systemen erdacht worden sind, um die Schwierigkeiten zu beseitigen. Es wird Aufgabe einer Kommission sein, sich eingehend mit der Denkschrift zu beschäftigen und dann erst werden wir unsere Stellung präzisieren.

Im folgenden ging Abg. Dr. Zehnter (Ztr.) auf den politischen Teil seiner Ausführungen ein. Die Landtagswahlen 1913 haben das deutliche Bild der Schwärzung nach Rechts gebracht. Das zeigt sich ja auch schon dadurch, daß die rechte Seite dieses Hauses um sechs Mitglieder vergrößert und die linke um ebensoviel vermindert worden ist. Man hat sich aber bei der Nationalliberalen Partei ergeben, daß diejenigen Mitglieder, die bei den Wahlen sich als Gegner des Großblods bekundeten, bei der Wahl des Präsidiums für die Arbeitsgemeinschaft des Großblods eingetreten sind. Wir waren der Meinung, daß die betreffenden Mitglieder in der Fraktion diejenigen Anschauungen vertreten werden, zu denen sie sich bei den Wahlen bekannt haben. Die Zentrumspartei wird sich bei der nächsten Gelegenheit zu überlegen haben, ob die von ihr eingehaltene Taktik die richtige gewesen ist.

Abg. Zehnter behandelte dann eingehend eine Angelegenheit, die sich in der Heimat des Redners, in Weissenhausen, abgepielt, wofür einer Schwester die Erlaubnis zur Erteilung von Handarbeitsunterricht nicht erteilt worden war, weil sie in Baden die notwendigen Prüfungen nicht abgelegt hatte.

Einen breiten Raum der Ausführungen Dr. Zehnters nahm die Jesuitenfrage ein. Redner behandelte hierbei die Vorträge des Jesuitenpater Cohausz in Freiburg und im Zusammenhang damit die Interpretation des Gesetzes. Mit ungewöhnlicher und unnötiger Schärfe ist die Regierung gegen den Jesuitenpater vorgegangen. Ganz anders und viel schlichter lagen dann noch die Verhältnisse in Forstheim, wofür Pater Cohausz seinen religiösen, sondern einen wissenschaftlichen Vortrag über die „Wahrheit des Jesuitenordens“ halten wollte. Auch war zu dieser Zeit, wie in Freiburg, die Interpretation des Gesetzes noch nicht in Kraft. Unverständlich ist mir deshalb, wie die Minister des Innern und des Kultus den Vortrag verboten konnten. Das Verbot verstößt gegen den Wortlaut des Gesetzes und gegen die Zusicherung der Reichsleitung im Reichstages. Nicht allein in Kreisen der Katholiken, sondern auch in denen der Liberalen, hat das Verbot Unwillen hervorgerufen. Die Großh. Regierung sollte mitwirken, daß der Beschluß vom 28. November 1912 aufgehoben und den Jesuiten das gleiche Recht, wie den Geistlichen, ausgedehnt wird. Auch der Staat hat ein Interesse daran, daß die Kirche mit den Mitteln, die ihr zu Gebote stehen, kämpft für die Aufrechterhaltung eines positiven Christentums. Schließlich kritisierte Redner die Angelegenheit des früheren Weissenhäuser Oberbürgermeisters Stritt und dessen Wiedereintritt in die Justizverwaltung, dann die Mangoverhältnisse und betont, daß man mit der Zeit den Gerichten gegenüber von Geschäften zugewiesen habe, die mit dem Richterberuf selbst gar nichts zu tun haben. Die Handelspolitik, die sich glänzend bewährt hat, solle fortgesetzt werden. In der Sozialpolitik, die in den letzten Jahren einzig und allein den Arbeitern zugute gekommen sei, möge man auch an die kleineren Unternehmungen in Gewerbe, Landwirtschaft und Handel denken. Die Sozialpolitik dürfen wir nicht in die Fabriken einschleusen. (Beifall.)

Schluss der Sitzung 1 Uhr. Nächste Sitzung: Mittwoch vormittag 9 Uhr. Fortsetzung der Debatte.

Handelsteil der „Bad. Presse“.

I. Mannheim 13. Jan. (Privat.) In der heutigen Generalversammlung der Rheinischen Automobil-Gesellschaft, A.-G. in Mannheim, teilte der Vorsitzende, Hofrat Marg, mit, daß die Automobilindustrie im abgelaufenen Jahre weitere Fortschritte gemacht habe, wogegen nicht die vorjährige Umsatzziffer erreicht worden sei. Es bestehe seiner Auffassung nach ein großer zurückgehaltener Bedarf an Kraftfahrzeugen, der, wenn sich die Zeiten bessern, zum Ausbruch kommen werde. Die von der Firma vertretene Marke Benz werde davon einen großen Anteil zur Lieferung erhalten. Der Distrikt Berlin habe sich zu dem wertvollsten Absatzgebiet der Gesellschaft entwickelt.

B. Pahr, 13. Jan. Auch das vierzehnte Betriebsjahr des Bahner Brauhauses A.-G. in Pahr ist sehr ungünstig verlaufen. Auf die Stammaktien gibt's, wie im Vorjahre, überhaupt keine Dividende, für die Vorkursaktien gibt's um die Hälfte, 2 Proz. gegen 4 Proz. Der Bericht äußert sich zu den Gründen, welche diese Verhältnisse verursacht, wie folgt: „Der wieder in großen Mengen hergestellte Aepfelwein beeinträchtigte den Absatz den ganzen Winter hindurch. Aber auch der Sommer, auf den man später alle Hoffnung setzte, schlug nicht ein, speziell der Juni und Juli wurden verregnet und waren auch wie Herbstmonate. Als weitere Missetaten traten hinzu die teuren Rohmaterialien und der andauernd hohe Geldstand, die das Ergebnis sehr nachteilig beeinflussten. Das Viegenhagenskonto II (Wirtschaftsanwesen) ist durch Umbuchungen zwangsweise erzwungener Anwesen und durch Neubauten wieder geblieben. Der Erwerb zweier Wirtschaften in Kenden erhöhte das Konto allein um 60 318 Mk. Für die Zeit vom 1. Juli 1913 bis 31. Dezember 1913 trat ein neuer Tarifvertrag mit den Arbeitern in Kraft, der der Gesellschaft eine jährliche Lohnerhöhung von 3500 Mark bringt. — Das neue Geschäftsjahr berechtigt zu besseren Erwartungen.“ Nach dem Gewinn- und Verlustkonto ist der Erlös im Bier von 560 398 Mark auf 593 393 Mark, der aus Eis um 12 231 Mark auf 16 780 Mark, zusammen von 572 629 Mark auf 610 164 Mark in die Höhe gegangen. Andererseits erforderten aber die Aufwendungen für Malz, Hopfen, Kohlen und anderes Material 207 899 Mark, gegen nur 189 862 Mark, die Aufkosten 355 589 Mark gegen 311 688 Mark, zusammen 563 458 Mark gegen nur 501 560 Mark. Einer Steigerung der Einnahmen um 34 454 Mark steht eine Steigerung der Ausgaben um 61 928 Mark gegenüber. Die Abschreibungen werden mit 37 100 Mark (37 148 1/2) nur wenig vermindert. Als Endresultat ergibt sich die Reduzierung des Nettogewinns von vorjährig 36 972 Mark auf den vierten Teil 9565 Mark bei 600 000 Mark Aktienkapital und 53 685 Mark Reserven inkl. 15 638 Mark Vortrag auf 1912/13. Während also die Anteile des Geschäftsjahres 1911/12 (bei 637 700 Mark arbeitendem Aktien- und Reservekapital) noch ca. 5,8 Proz. betragen hat, sinkt sie für 1912/13 auf kaum 1 1/2 Proz. Inl. des Vortrags standen der letzten faktgebenden Generalversammlung 25 203 Mark zur Verfügung. Daraus wurde eine 2 Proz. Dividende auf 0,4 Mill. Mark Vorkursaktien mit 9000 Mark (im Vorjahr 4 Proz. = 16 000 Mark) verteilt, dem Reservefonds 1000 Mark (1911/12 = 5000 Mark), dem Defizitfond 5000 Mark (1911/12 = 10 000 Mark) zur Gründung

des Spezialreservefonds) zugewiesen und 11 203 Mark (15 638 Mark) auf neue Rechnung vorgetragen. Nach der Bilanz betragen bei 0,5 Mill. Mark Aktienkapital die Hypotheken auf das Brauerei-Anwesen 504 000 Mark (519 000 Mark), auf Wirtschaftsanwesen 651 460 Mark (677 285 Mark), die Kreditoren und Kautionen 214 989 gegen 190 686 Mark und die Bankschulden 394 262 Mark gegen 349 434 Mark. Die laufenden Schulden haben sich demnach von 540 120 Mark auf 609 251 Mark, d. h. um 69 131 Mark, erhöht, während die Hypothekensumme von 1 096 285 Mark auf 1 155 460 Mark reduziert werden konnte, d. h. um rund 41 000 Mark. Unter den Aktiven sind die Debitoren stark zurückgegangen: Von 383 185 Mark auf 318 628 Mark, also um 64 557 Mark, die „Bürgerbräu“-Anteile stehen mit 189 000 Mark unverändert zu Buch, ebenfalls die Warenvorräte mit 108 844 Mark (107 753 Mark), die Brauerei-Anlage figuriert mit 550 510 Mark gegen 556 071 Mark, die Wirtschaftsanwesen mit 1 101 549 Mark gegen 1 010 231 Mark, die Maschinen nach 10 Proz. Abschreibung mit 93 092 Mark gegen 103 435 Mark. Die übrigen Posten sind unbedeutend.

Telegraphische Kursberichte

vom 13. Januar.

Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and market prices for various locations like Frankfurt, Berlin, London, and Paris.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruh. Anst. 22: Norddeutscher Lloyd. Angeworben am Sonntag „Olivant“ in Bremerhaven, „Cresfeld“ in Rio de Janeiro, „Portum“ in Savanna; am Montag „Fosin“ in Antwerpen, „Prinz Heinrich“ in Marseille, „Prinzregent Luitpold“ in Alexandrien, „Prinz Ludwig“ in Shanghai, „George Washington“ in Bremerhaven, „Ganelon“ in Suva; am Dienstag „Königin Luise“ in Colombo, „Prinz Sigismund“ in Diogo. Abgegangen am Samstag „Cassel“ von New-Orleans; am Sonntag „Gießen“ von Rio de Janeiro, „Siena Salnaba“ von Wigo, „Welfalen“ von Sydney; am Montag „Prinz Waldemar“ von Brisbane, „Koon“ von Southampton, „Eisenach“ von Funchal.

Geschäftliche Mitteilungen.

Bei der Deutschen Militär- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover waren im Monat Dezember 1913 zu erledigen: 1303 Anträge über M. 3 759 450.— Versicherungskapital. Die Gesamtprämien im Jahre 1913 betragen mehr als 36 Millionen Mark. Von der Errichtung der Anstalt (1875) bis Ende Dezember v. J. gingen ein 490 833 Anträge über M. 794 006 565.— Versicherungsanträge. Die Zahlungen an Versicherungsnehmer, Kränkerrückgewähr u. m. im Jahre 1913 betragen ca. M. 13 000 000.— die Gesamtansparungen seit Bestehen der Anstalt erreichen rund M. 171 000 000.— Der Hypothekensbestand betrug am 31. d. Schl. rund M. 129 000 000.—

Etwa 5 Liter Rosinwein

ergeben eine einzige Flasche des alten deutschen Cognacs

Asbach-Trakt

Küschelm am Rhein

Museumssaal

III. Konzert von Hedwig Diefenbacher Montag, den 19. Januar 1914, abends 8 1/4 Uhr,

Sonaten-Abend HEDWIG DIEFENBACHER (Klavier)

Anna Hegner (Violine)

Programm: Mozart: B-Dur, Weismann: Fis-Moll, op. 47 (zum ersten Male in Karlsruhe), Beethoven: A-Dur (Kreutzer-Sonate).

Konzertflügel: Bechstein, aus dem Lager des Herrn Hoflieferanten L. Schweisgut. 784.2.1 Karten à Mk. 4.—, 3.—, 2.50, 2.—, und 1.— in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert

und an der Abendkasse.

6 öffentliche Vorträge (Vichtbilder).

- I. „Friedrichshof“, Karl-Friedrichstraße Nr. 24: 1. Vortrag: Mittwoch, den 14. Januar, abends 8 1/4 Uhr. Thema: „Gott und Wir“. Referent: G. W. Schubert, München. II. Im kleinen Saal der „Festhalle“: 2. Vortrag: Donnerstag, den 15. Januar, abends 8 1/4 Uhr. Thema: „Die Zeichen der Zeit“. — Vichtbilder. Referent: J. L. Wittmer, Riga. 3. Vortrag: Freitag, den 16. Januar, abends 8 1/4 Uhr. Thema: „Gott und der kommende Weltkrieg“. Vichtbilder. Referent: G. W. Schubert, München. 4. Vortrag: Samstag, den 17. Januar, abends 8 1/4 Uhr. Thema: „Christentum einst und jetzt“. — Vichtbilder. Referent: H. A. Bieder, Zürich. 5. Vortrag: Sonntag, den 18. Januar, nachmittags 3 1/4 Uhr. Thema: „Ist Jesus von Nazareth Gottes Sohn?“. Referent: H. A. Bieder, Zürich. 6. Vortrag: Sonntag, den 18. Januar, abends 8 1/4 Uhr. Thema: „Die Zukunft offenbart“. — Vichtbilder. Referent: J. L. Wittmer, Riga. 3651

Eintritt frei! Für Herren und Damen. Eintritt frei!

Erklärung!

In der Zwangsvollstreckungssache gegen Heinrich Stig, Maurermeister in Aue, wird unter Absatz 4, Lagerbuch Nr. 322 d und 324 q, Haus Gartenstraße 15, auch der Name des Josef Stig, Maurermeister in Durlach und seiner Ehefrau Veronika geb. Boos genannt. Die unterzeichnete Bank erklärt hierdurch, daß die Josef Stig Eheleute als Schuldner hierbei nicht in Betracht kommen und daß ihr Name nur deshalb genannt ist, weil sie aus einer früheren Gemeinschaft mit Heinrich Stig noch als Mitigentümer des Grundstücks im Grundbuch eingetragen sind. 278a

Durlach, den 23. Dezember 1913.

Volksbank Durlach e. G. m. u. H.

Die Städt. Brockenfammlung

Bahnhofstraße 32, Hinterhaus nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Geld, in Form von Kleider, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche, Stiefel etc. entgegen. 16784

Hebamme I. Klasse 8/72a

Frau Margot, Gont, Rue du Rhône 22 nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen auf

Motten!

und anderes Insektier nebst Brut werden unter Garantie vernichtet. Beschädigung der Polster, Stoffe etc. ausgeschlossen. 16785

E. Telgmann Nachf. Telefon 2214. Adlerstraße 1.

Tafeläpfel!

Ananas-Reinigen, besser, franz. Tafeläpfel, sehr haltbar, verendet per 50 Kilo Mk. 16. 3004

K. Steinbach, Gondelsheim (Baden).

Stopf-Gänse

Ia. mit Leber p. Pfd. 1.00 Ia. ohne Leber p. Pfd. 0.90 Ia. roh, Gänsefett . . . . . 1.25 Ia. Gänsefett . . . . . 2.00 Ia. geschundene Gänse per Stück 4.00 verendet stets frisch 271a

Berta Hommel, Ulm a. D. Bahngasse 1. Telefon 801.

Hühner

beste Legrasen 800 Illustrierter Katalog gratis. Geflügelpark Hühner, Hainstadt (Baden 34).

Fette, 1. Hafermast-Gänse, feste Ware, 8-12 Pfd. schw., à Pfd. 65 Pfg.; fette Enten, 8-6 Pfd. schw., à Pfd. 75 Pfg.; junge Masthähnchen, 2-3 Pfd. schw., à Pfd. 60 Pfg., frisch geschl. u. gerupft, vers. gegen Nachn. A. Kropat, Geflügel-Großmälerei, Laugenzargen-Tilsit. 2720

Junges Ehepaar sucht gutgehende Wekerei womöglich auf dem Lande zu pachten eventl. auch zu kaufen auf 1. April. Offerten unter Nr. 21205 an die Expedition der „Bad. Presse“. 22

Gebild. auswärt. Dame sucht Anschluß an nur gebildete Dame zum Besuch eines Maskenballes! Gest. Offerten höflich erbeten unter Nr. 21708 durch die Exped. der „Bad. Presse“. 22



in besonders sorgfältiger, peinlich penibler und vornehmer Ausarbeitung, in neuestem modernem Schnitt, aus erprobten guten Stoffen

- Gehrock-Anzüge mit und ohne Seidenrevers Mk. 38.- 48.- 58.- 75.- 88.- Frack-Anzüge . . . . . Mk. 75.- 80.- 88.- Smoking-Anzüge . . . . . Mk. 58.- 68.- 78.- Jacket-Anzüge . . . . . Mk. 58.- 60.- 80.- Gehröcke einzeln — Fracks einzeln. ::: Smoking einzeln. ::: Schwarze Beinkleider, Ball-Westen.

Diese Woche 10% bar od. doppelte Rabattmarken

N. Breitbarth Ecke Kaiser- und Herrenstrasse. 786

Meine Spezialmarken

- Neubert's Nährsalzfruchtstange 50 Pfg. per Pfd. Nährsalzstange 50-150 Pfg. per Paket Ref.-Butter fette Pflanz.-Marg. 90 Pfg. per Pfd. Ruffett in 3 u 5 Pfd.-Dosen à 75 Pfg. per Pfd. Rufföl Ml. 1.60 per Liter Naturreis 30 Pfg. per Pfd. 782 Gebirgs-Paferstoden 40 Pfg. per Pfd. Gebirgs-Pafergrics 50 Pfg. per Pfd. Nährsalz-Nude.uu. Macc.roni 60 Pfg. p Pfd. 2c. 2c. 2c.

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122 u. 87.

KOLA-Pastillen DALLMANN verhüten auf Touren und Reisen jede Ermüdung und schaffen Frohsinn, Ausdauer, und große körperliche Leistungsfähigkeit Dose M 1.- in Apotheken und Drogenhandlungen

Stets vorrätig in: Grossh. Hof-Apothek, Kaiserstr. 201, Stadt-Friedrich-Kronen- und Hilda-Apothek, Karlstr. 66, Hof-Drog., Westend-Drog., Solenstr. 128, Drog. Walz, Kurvstr. 17, Drog. Dehn Nachfolg., Zähringerstr. 55, Drog. Tschornig, Amalienstr. 19, Drog. Lang, Kaiserstr. 69, Drog. Vetter, Zirkel 16, Ostend-Drog., Ludwig-Wilhelmsstr. 8, Fidelitas-Drog., Karlstr. 74, Engel-Drog., Hans Reichard, Werderplatz 44, K.-Mühlburg; Strauß-Drog., Hardstr. 21. 49J

Flaschen, Anfertigung

leere, faßt ständig zu besten Preisen Peter Heuser, Zuisenstraße 24. Telefon 2453 Einzige Flaschen-Großhandlung Süddeutschlands. Jahres-Umsatz 3 Millionen Flaschen. von Herren, Paletts, Nister, an die unter Garantie, guter Eis, billige Preise. Teilzahlung gestattet. Offerten unter Nr. 21377 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Bücher! Bücher!

aus hervorragender Bibliothek verkauft billigst 784 G. Guggenheim, Markgrafenstraße 25.

Gründlicher Unterricht in Gabelberger Stenographie und Maschinenschreiben (Schreibmaschinen) gesucht. Angebots mit Preisangabe unter Nr. 21390 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Schwemmkanalisation. Eingabeplane hierzu werden von Bouteaniter schnell und billig gefertigt. Offert. unt. 21379 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.

Suche für meinen Bruder, Kaufmann, fast 30 Jahre alt, eigenes Engrosgechäft in Frankfurt a. M., 10000 M. Jahresumsatz, einen Frau aus guter Familie. Anfragen unter Nr. 21348 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Seirat.

Frau sein, 42 Jahre alt, evang., mit 30000 M. Vermögen, wünscht sich mit Beamten oder best. Kaufmann zu verheiraten. Witwer nicht ausgeschlossen. Anfr. und zu richten an Otto Brommer, Marienstraße 28, 1. Etod. 2720

Pianino,

ganz wenig gespielt, prima Qualität, Fabr. ist zu selten billigem Preis abzugeben bei 21361.2.1 Stühr, Pianofortebauer, Ritterstraße 11.

Kinder-Bettstellen

sowie ein Bettstellen für Erwachsene fabelhaft bill. zu best. Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstr., Tel. 388. 21406 Gut erhaltene Schneider-Maschine billig zu verkaufen. 21588 Göttesstr. 24, 1. Et. Gebraucht. weis. Kohlenherd weg. Anschaff. eines Gasherdes bill. zu verkaufen. Reitenstr. 19, II. Et.

Günstig kaufen Sie Ihre Schuhwaren in meinem Ausverkauf den ich wegen Aufnahme der Weltmarke „Mercedes“ veranstalte, indem ich alle rahmengenähte Schuhwaren der Preislagen Mk. 12.50 bis 16.50 bedeutend unter dem bisherigen Preise abstosse. Ein Posten Rahmengenähte Damen-Halbschuhe früher Mk. 12.50, jetzt Mk. 8.50 Ein Posten Damen- u. Herren-Halbschuhe u. Stiefel in Chev., Lack u. Boxcalf, früher bis Mk. 16.50, jetzt 10.50 Ein Posten verschiedene Dessin, auch Einzelpaare früher bis Mk. 18.50, jetzt Mk. 12.50 Ski- und Bergstiefel zu Mk. 12.50, 14.50 und 16.50. So lange Vorrat! 780 Albert Heil G. Großkopfs Nachfolger, Hoflieferant Kaiserstraße 177. Telefon 1784.

**Gerichtszeitung.**

+ Schwefingen, 13. Jan. Die vom Gemeinderat der Stadt Schwefingen gegen den Urteil des Landgerichts Mannheim eingeleitete Berufung im Prozeß des Stadtrechners Schilling gegen die Stadtgemeinde wurde vom Oberlandesgericht Karlsruhe als unbegründet zurückgewiesen und die Gemeinde verpflichtet, an Stadtrechner Schilling bis zum 27. November 1913 ein monatliches Gehalt von 258,33 Mark zu zahlen und die Kosten des Rechtsstreites zu tragen.

1. Mannheim, 13. Jan. Wegen Koff- und Logiswindels hatte sich vor der hiesigen Strafkammer der 44 Jahre alte Maler Hermann Strehle aus Karlsruhe zu verantworten. Strehle gab sich hier einmal als Beamter, dann wieder als Stadtgärtner aus. Der gutachtende Arzt, Medizinalrat Jiz, war der Ansicht, daß Strehle geistig minderwertig sei. Strehle wurde hierauf zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

1. Mannheim, 13. Jan. Im Herbst v. Js. räumten die arbeitslosen Metzgergesellen Joh. Hirmeyer und der 40 Jahre alte Ph. Benz aus Bellheim einem in Urlaub befindlichen, unverheirateten Ingenieur, der dem Hirmeyer aus Gnade mit Botengängen beschäftigt, die Wohnung aus, und verlegten seine Möbel, Wertgegenstände und Altentwürfe im Werte von über 500 Mark. Hirmeyer wurde vor kurzem zu 10 Monaten verurteilt, sein Kollege Benz erhielt nur 6 Monate Gefängnis.

**Karlsruher Schwurgericht.**

**2. Körperverletzung mit Todesfolge.**

△ Karlsruhe, 13. Jan. Der erste Fall der Tagesordnung der heutigen Schwurgerichtssitzung war die Anklage gegen den im 28. Januar 1894 in Forchheim geborenen Tagelöhner Schröder wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tod. Den Vorsitz der Verhandlung führte Landgerichtsdirektor Dr. Dölker. Vertreter der Anklage war Staatsanwalt Dr. Huber. Die Verteidigung des Angeklagten lag in den Händen des Rechtsanwalts Salzer.

Am 10. Dezember vorigen Jahres führte die Bürgermeistereiwahl in Forchheim im dritten Wahlgang zu einem Resultat. Aus diesem Anlaß gab es in allen dortigen Wirtschaften Freizeier; so auch in der Wirtschaft zur „Linde“. Im Lauf des Abends kam es in genannter Wirtschaft zwischen Mitgliedern des Selbsterziehungvereins und einigen jungen Leuten, unter denen sich auch der heute Angeklagte befand, zu einem Wortwechsel; der Streit wurde indes wieder beigelegt und führte in der Wirtschaft selbst zu keinen weiteren Folgen. Dagegen gerieten die Selbsterzieher und Schröder und dessen Kameraden auf dem Heimweg gegen 1 Uhr nachts von neuem in Wortwechsel, der schließlich zu Tätlichkeiten führte. Der Angeklagte wurde in der Nähe des Forchheimer Rathauses von dem Schreinergehilfen Karl Burkhardt angefaßt, beide balgten sich einige Augenblicke herum und Schröder kam schließlich zu Boden. Darüber war er so ergrimmt, daß er, während er aufsprang, sein Messer zog, auf den inzwischen einige Meter abseits gegangenen Burkhardt losging und mit dem Messer blindlings auf seinen Gegner einhieb. Dabei traf jenen ein Stich an der linken Schläfe, der eine schwere Verletzung des Schädels u. Gehirns zur Folge hatte, an deren Folgen der Gestoichene anderen Tags im Krankenhaus zu Karlsruhe, wohin man ihn gebracht hatte, starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Eine sofort vorgenommene Operation hatte ihn nicht mehr retten können.

Der Täter wurde am andern Morgen verhaftet und ins Arrestgefängnis Ettlingen eingeliefert; in der Voruntersuchung legte er sofort ein umfassendes Geständnis ab; betrunken sei er nicht gewesen, er sei lediglich aus Wut, weil ihn sein Gegner zu Boden gebracht hatte, mit dem Messer auf ihn losgegangen und habe blindlings zugestochen; töten habe er ihn nicht wollen.

Auch in heutiger Verhandlung wiederholt der Angeklagte sein Geständnis und zeigt tiefe Reue über seine letzte Tat.

An die Geschworenen waren auf Grund des Ergebnisses der Beweisaufnahme 3 Fragen gestellt; eine Schuldfrage nach vorläufiger Körperverletzung, eine Schuldfrage nach Körperverletzung mit Todesfolge und eine Frage nach mildernden Umständen.

Die Geschworenen bejahten beide Schuldfragen, sowie die Frage nach mildernden Umständen.

Das auf Grund dieses Wahrspruchs erlassene Urteil lautet auf 2 Jahre Gefängnis wegen Körperverletzung mit Todesfolge, unter Zubilligung mildernder Umstände.

**Mannheimer Schwurgericht.**

1. Mannheim, 13. Jan. Den ersten Gegenstand der Beratung des Schwurgerichts bildete eine Anklage wegen Brandstiftung. Ort der Tat ist wieder die Gemeinde Königshofen im Tauberggrund. Durch die in den letzten 4 Jahren durch Brandstiftung ausgebrochenen Feuersbrünste ist Königshofen fast ganz neu aufgebaut. Der 23 Jahre alte, ledige Maurer Emil Freitag aus Unterbalbach, wohnhaft in Königshofen, gab in der heutigen Verhandlung zu, die Brände aus reiner Wollust gelegt zu haben, nachdem er sich vorher betrunken hatte. Bürger in Königshofen kamen zu dem Unglück, daß ihr Anwesen niedergebrannt ist, noch in den Verdacht der Brandstiftung und in Unteruchungshaft. Den Angeklagten hatte man zwei Mal wegen Verdachts der Brandstiftung festgenommen, man mußte ihn aber immer wieder wegen Mangels an Beweisen freilassen. Am 26. Juni v. Js. erlappte man Freitag aber auf frischer Tat. Und nun gestand er, auch die Brände am 25. Oktober 1909, am 13. November 1909, 13. Februar 1910 und 17. April 1910 gelegt zu haben. Bei der ersten Feuersbrunst wurde ein ganzer Ortsteil in Asche gelegt und ein Schaden von über 100 000 Mark verursacht. Einen Brand legte der Unhold, während er auf 8 Tage sich in Königshofen auf Urlaub befand, am 4. Dezember 1912, der einen Schaden von 60 000 Mark verursachte. Zwei weitere Mal blieb es beim Versuch bezw. die Brände wurden im Entstehen unterdrückt. Das Brandlegen war sein Sonntagsvergnügen. Der psychiatrische Gutachter hält den Angeklagten für durchaus zurechnungsfähig. Der angerichtete Schaden wird auf annähernd 300 000 Mk. geschätzt. Nach 9 stündiger Beratung fällt abends 1/9 Uhr das Gericht das Urteil; es lautet auf eine Gesamtzuchthausstrafe von zwölf Jahren, abzüglich 6 Monat Unteruchungshaft, 10 Jahre Ehrverlust und dauernde Stellung unter Polizeiaufsicht.

**Aus den Nachbarländern.**

! Ludwigschafen, 13. Jan. Das dreijährige Kind des Fabrikarbeiters Josef Braun fiel in der elterlichen Woh-

nung in einen Kübel mit heißem Wasser. Es erlitt so schwere Verletzungen, daß es kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. — Der 14 Jahre alte Adolf Remelius wurde gestern an dem Viadukt im nördlichen Stadtteil in der Jägerstraße von einem Auto auf den Gehweg geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch sowie einen Beinbruch. Er wurde in das städtische Krankenhaus gebracht.

**Stimmen aus dem Publikum.**

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)  
**Reitwege für Karlsruhe.**

+ Man schreibt uns:

In einer der letzten Nummern der „Bad. Presse“ lesen wir zu unserem großen Erstaunen und Bedauern, daß die geplante Anlage eines Reitweges in der Kaiser-Allee auf Antrag der anliegenden Hausbesitzer von den Stadtvätern abgelehnt worden ist. Es wird einem schwer, seine Satire zu schreiben! Elektrische Bahnen und Autos sind ja gänzlich harmlos gegen einen Reitweg!

Wie ist es nur möglich, daß Berlin, „Unter den Linden“ anfangs, durch ganz Berlin und Charlottenburg bis Halensee durchgehend (ebenso überall im Tiergarten, Tauentzienstraße, Zoologischer Garten, also an den härtesten Verkehrspunkten) Reitwege hat? Dort ist der Verkehr doch wohl eine Kleinigkeit lebhafter, wie hier!

Dort betreiben sogar die höchsten Persönlichkeiten das für die anwohnenden Hausbesitzer so unangenehme und gefährliche Spazierenreiten!

Karlsruhe hat doch wohl wirklich allen Grund, wenigstens etwas Rücksicht auf seine starke Garnison zu nehmen, von der es nicht nur materielle Vorteile hat. Irgend welches Entgegenkommen kann man aber in keiner Weise wahrnehmen. Wenn aber auf der anderen Seite von Persönlichkeiten, die nicht mit der neuesten Entwicklung unserer Stadt gingen, Protest erhoben wird, dann wird sofort Rotau gemacht.

Das Bestreben jeder größeren Stadt ist, Reitwege anzulegen, auch wenn sie keine große Garnison hat, weil Reiter das Straßenbild beleben; hier muß jeder Reiter das Innere der Stadt meiden.

Audiat ut altera pars, das ist der Zweck dieses Schreibens. Videant consules. Sehr viele Interessenten.

**Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 13. Januar 1914.**

Das Hochdruckgebiet, das bisher den Nordosten bedeckte, hat sich seit gestern südwärts verlagert; es ist heute über dem Nord- und Ostseegebiet ausgebreitet und weist einen Kern über Südschweden auf; von dort nimmt der Luftdruck bis zu einer über Unteritalien gelegenen Depression ab. In Mitteleuropa hält bei nordöstlichen Winden der Frost, der meist noch zugenommen hat, an; der Himmel ist vorwiegend trüb geblichen und stellenweise fällt noch etwas Schnee. Eine wesentliche Aenderung der Druckverteilung und damit des strengen Frostwetters ist nicht zu erwarten.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe**

Januar	Barometer mm	Therm. in C.	Abiol. mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Simmel.
12. Nachts 9 <sup>u</sup> II.	757.7	-5.4	2.0	66	NO	bedeckt
13. Morg. 7 <sup>u</sup> II.	757.8	-7.3	1.9	72	„	„
13. Mitt. 2 <sup>u</sup> II.	757.0	-4.0	2.2	67	„	„

Höchste Temperatur am 12. Januar 3,9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht - 8 Gr.

Niederschlagsmenge am 13. Januar, 7,26 Uhr früh 0,0 mm.

Schneehöhe am 13. Januar, 7,26 Uhr früh 6 cm.

**Wetternachrichten aus dem Süden vom 13. Januar früh:**

Lugano bedeckt - 5 Gr., Triest Borasturm, wolfig - 5 Gr., Florenz bedeckt 0 Gr., Rom heiter 4 Gr.

**Die Witterung im Dezember.**

Der verfloßene Dezember hat zwar mehrmals einen Anlauf zu winterlichem Wetter genommen, doch ist er im ganzen doch mild, dabei trüb und reich an Niederschlägen gewesen. Die Monatsmittel der Luftwärme sind um 1-1½ Grad zu hoch ausgefallen, nur auf den Höhen, die sich bloß an wenigen Tagen der Temperaturumkehrung erfreuen konnten, haben sie den langjährigen Mittelwerten entsprochen. Tieferer Kältegrade sind nur in höheren rauhen Lagen verzeichnet worden, Wintertage sind aber selbst in der Rheinebene vorgekommen. Die Niederschlagsmengen haben fast überall die Durchschnittswerte weit hinter sich gelassen, nur am Bodensee, sowie stellenweise im süßlichen Schwarzwald sind sie etwas zu klein ausgefallen. Mehrmals hat eine das ganze Land einhüllende Schneedecke bestanden. Die Bewölkung ist so stark gewesen, daß an mehr als der Hälfte aller Monatstage die Sonnenstrahlen nicht durchdringen konnten; gleichwohl hat die Sonneneindauer in Karlsruhe nahezu der durchschnittlichen entsprochen. Die Höhen sind dagegen mehr begünstigt gewesen, indem dort die Sonne länger geschienen hat, als in den Tiefen, in St. Blasien um 30, auf der Bühlerhöhe um 21 Stunden. Die Luftdruckmittel sind um 1½-2 mm zu hoch ausgefallen.

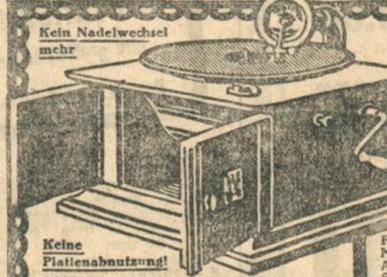
**Wetterbericht vom Schwarzwald.**

en. Hundsb., 13. Jan. (Privatteil.) 12 Grad kalt, hell, Nordwind, Schneehöhe 70 Ztm., trocken, etwas hartgefroren, Ski- und Rodelbahn bis Bühlerthal.

en. Triberg, 13. Jan. (Privatteil.) 11 Grad kalt, bewölkt, etwa 50 Ztm. trodener Neuschnee, sämtliche Sportbahnen sehr gut.

en. Feldberg, 13. Jan. (Privatteil.) 80 bis 100 Ztm. Schneehöhe, trocken, 17 Grad kalt, Nordwind, Nebel, Skibahn gut bis Littfee.

**Lassen Sie sich diesen Apparat sofort kommen!**



**Sie brauchen kein Geld dazu!**  
Wir senden denselben kostenlos  
5 Tage zur Probe nebst 20 ausgewählten Stücken auf 10 doppelseitigen nadellosen Pathé-Platten. Pathé-Platten sind eine Weltmarke und bieten stets das Neueste. Behalten Sie eine Probe, so haben Sie für Apparat und Platten monatlich nur 3 Mark, bei Nichtgefallen nur die ganz minimalen Transportkosten zu zahlen. Verlangen Sie noch heute Probebestellung per Postkarte. Die Lieferung erfolgt sofort!

**Alle Preise** für Pathé-Fabrikate sind die von der Fabrik festgesetzten  
Der Preis unseres herrlicher Spezial-Luxus-Apparates in echt Elche beträgt nach der ersten ununterbrochenen Aluminium-Pathé-Schaltdose nur 60 Mk., der einer Pathé-Doppelplatte nur 2,50 Mk. Bei Barzahlung 10% Rabatt.

Ferner liefern wir gegen geringe Monatsraten und 5 Tage zur Probe: Andere Sprechapparate • Klaviere Saiteninstrumente • Photogr. Apparate Ferngläser • Schreilmaschinen • Jagd- u. s. w. • Browning-Pistolen • Uhren • Illustrierte Spezial-Kataloge gratis!



Bial & Freund Postfach Breslau 147/110

**Rodel**  
von Mk. 4.50 bis Mk. 18.—  
nur festgefugte, stabile Sportschlitzen.  
Rodelstiefel, -Sporen, -Mützen

**Ski**  
solide und billig bei  
Sport-Beier  
Kaiserstr. 174, b. d. Hirschstr.

**Schuhwaren-**  
**Inventur-Räumungs-**  
**Ausverkauf**

so lange Vorrat:

**Damen-Stiefel**  
echt Chevreaux . . . . .

**Herren-Stiefel**  
Rind-Box, modern . . . . .

**Damen-Halbschuhe**  
Lackleder mit Einsatz . . . . .

**Schuh-Haus**  
**METROPOLE**  
Kaisersstrasse 70.

**Ganz entzückend**  
wird die Wäsche, wenn sie mit Dr. Gentner's vorzüglichem Seifenpulver „Schneekönig“ behandelt wird.  
Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

**Gutes Zeitungs-Makulaturpapier**  
empfiehlt die  
**Expedition der „Bad. Presse“.**

**Wer**  
etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundenschaft sucht, Arbeit zu vergeben hat u. s. w. u. s. w.  
**Der**  
erreicht seinen Zweck am sichersten, wenn er es in der  
**„Badischen Presse“**  
betanntmacht.

**Zu verkaufen**  
Eine gute Milchkuh mit Kalb bei Adolf Schottmüller, Zuffenhausen bei Stuttgart. 1913/14

**Zu verth.:** Dofour, Prostitution, 4 Bde., geb., Früh, 70 Mk., 40 Mk.; Stern, Medizin u. Geschlechtsleiden der Frauen, 2 Bde., geb., fr. 24 Mk., 18 Mk.; Andrews, Ganz Atlas, Jubiläumsausg., fr. 30 Mk., jetzt 20 Mk., 20 Offerten unter Nr. 1913/14 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

# Jamaica-Bananen.

Wir haben in **Karlsruhe** eine Versandstelle für **Jamaica-Bananen** und **frische überseeische Früchte** errichtet. Abgabe nur an Wiederverkäufer. Lager- und Heizräume mit Eisenbahnanchluss

## Mühlburg, Hardtstraße

in der früheren Güterhalle. B1380

Ab 20. Januar Verkaufsstelle für die Stadt

## Zähringerstraße 84.

### „Jamaica“-Bananen- und Früchtevertrieb

G. m. b. H. — Telephon 5613.

Stuttgart Mannheim Straßburg i. Els. Saarbrücken.

# Lee-Miekmer

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Wafanzenspost**, Göttingen 76. 213a

10-20 Mark tägl. 232a  
Verdienst für jedermann durch Vertrieb m. auskräftigen Spezialitäten und Salzaer.  
Doktor **Böttcher**, Düsseldorf 93.

## Durchaus geübte Kassiererin

welche nur in lebhaften Geschäften tätig war und mit der Kassierertaste vollständig vertraut ist, per 1. März eint. früher

gesucht.  
Off. mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanprüchen an  
**Kaufhaus G. Kammiger & Co.**, Altschaffenburg.

## Zu vermieten

### Karlstraße 23, gegenüber dem Stephansplatz Zweiter Stock

6-8 Zimmer und reichlichem Zubehör. Näheres zu erfragen daselbst. 214

## Gauberes Mädchen für Hausarbeit

15. Jan. gesucht. Vorzuziehen nachmittags. (21400) **Kaiserhofstraße 41.**

## Ordnungliches Mädchen

das auch Liebe zu einem Kinde hat und Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn gesucht.  
**Kaiserstraße 100, im Laden.**

## Ein einfaches, braves Mädchen

für alle Arbeiten findet bei guter Behandlung sofort Stelle.  
**21382 Kaiser-Messe 65, im Laden.**

## 15-jähriges Mädchen für Kinder

in Anwesenheit gesucht. Offerten unter Nr. 21144 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

## Stundenfrau, gesucht.

**21358 Waldstr. 42, 2. Stod.**

## Tücht. Zuarbeiterinnen

für Taillen u. Röcke können fogl. für dauernde Beschäftigung einstreten.  
**21354 S. Meiert, Waldstraße 42.**

## Stellen-Gesuche.

## Schulvolontär

geprüft, Kandidat a. a. N., 20 Jahr, sucht zur Erlernung der feinen Küche Jahresstelle in erfr. Hotel oder Restaurant. Offerten unter **2. 721 G. M. an Rudolf Mosse, Mannheim** erbeten. 263a

## Chauffeur.

Jünger Mann, 25 J. alt, gelernter Chauffeur, sucht Stellung als Chauffeur sofort oder später. Derselbe ist staatl. geprüft, mit verschiedenen Führerscheinen u. Inhaber von Nebenarbeiten verrichtet.  
Off. unter **A. E. 500 hauptwärtlernd Bruchsal.** 276a

## Schlosser.

Wo kann ich mich zum **Chauffeur** ausbilden lassen?  
Offerten unter Nr. 21348 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

## Jung. Mädchen, wünscht Stelle

in Geschäft oder bei einer Näherin zur weiten Ausbildung im Nähen. Offerten unter Nr. 21355 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Vermietungen

## Laden

neu gebaut, für jedes Geschäft (oder als Filiale) geeignet, sof. zu vermiet. **Waldhornstr. 31, Emma Bahringstr.**

## 7 Zimmerwohnung

**Leopoldstraße 18** ist im 2. Stod eine schöne Wohnung von 7 Zimmern nebst reichlichem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Eben- daselbst sind im 3. St. 3 unabh. Zimmer zu vermieten, auch als Büro geeignet. Näh. im Laden daselbst. 791

## Auf 1. Februar ist eine schöne Wohnung

von 5 Zimmern zu vermieten. **Näh. Gartenstr. 30, I. St. 798**

## 4 Zimmerwohnung

drei Treppen hoch, mit Küche, Keller und Mädchenzimmer auf 1. April zu vermieten. Preis 700.-.  
Näheres **2289**  
**Staarrenladen Kriegstraße 3a.**

## 3 u. 2 Zimmerwohnung samt

Zugabebör ber 1. April zu vermieten. Näheres **Egenfeldstraße 15** 8. Stod, links. 21393.21

## Karl-Wilhelmstraße 38

ist eine große **Dreizimmerwohnung** auf 1. April zu vermieten. Preis 3900. Näh. 8. Stod links. 21388

## Maienstraße 13

ist eine sehr schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör (ohne vis-a-vis) auf 1. April zu vermieten.  
An erfragen part. redit. 21389

## Südenstraße 27, in neuerbautem Haus, hochmod. fünf- bis sechs-

Zimmerwohnungen mit all. Zubehör (Gartenanteil) per 1. März zu vermieten. Näh. im Bau oder Vorholstr. 24, Tel. 2481. 2788

## Werberstraße 31

ist eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten.  
Näheres im Laden. 21387

## Winterstraße 40

ist eine Vierzimmerwohnung zu vermieten. Preis 360. partiere. 21385

## Ein möbliertes Zimmer

zu vermieten. **21365.21**  
**Zähringerstraße 11, im Laden.**

## Schönes, ungeniertes Parterre-

Zimmer, gut möbliert, per sofort oder später an Herrn zu vermieten. Näh. **Deantelstr. 15, II. L. R. 21**

## Adlerstraße Nr. 5

ist freundliches möbliertes Zimmer billig zu vermieten. **Winterstr. 8, St. 21386**

## Brannenstraße 7, 2. St. Vorderh.

ist ein gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten.  
**A. Preiß.** 21372

## Dixstraße 16, I. St.

ist ein gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang an nur besten Herrn zu vermieten. **21387**

## Karlstraße 22, 3. St. I. St. rechts,

möbl. Zimmer mit 2 Betten, mit oder ohne Kaffee zu verm. **21380**

## Kudwig-Wilhelmstraße 10, III. 119,

ist ein kinderloser Familie schön möbl. gemütl., heizbar. Zimmer sof. od. auf 1. Febr. zu vermiet. **21388**

## Uhlstraße 12

ist im 2. Stod, rechts, ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. **21387**

## Miet-Gesuche.

## Größere Werkstätte

mit breiter Einfahrt est 1. Febr. zu mieten gesucht  
Offerten unter Nr. 21318 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

## 3-4 Zimmerwohnung

zwischen Adler- und Leisingstraße per 1. April zu mieten gesucht. Untervermietung möglich. Offert. unter Nr. 21349 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

## Wohnung-Gesuch.

Suche per sofort oder 1. Februar eine 2 Zimmerwohnung mit Küche. Off. mit Preisang. u. Nr. 21311 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

## 2 Zimmerwohnung

mit Küche sucht junges Ehepaar auf 1. März od. April. Offert. bes. vorzuz. nicht höher als 8. Etage. Hinterhaus ausgeschlossen. Offert. unter 21404 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Möbl. Zimmer

gesucht mit 2 Betten u. Kaffee für 2 Brüder auf 1. Febr. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 21398 an die Exped. der „Bad. Presse“

## Geschäftsraumein

sucht gut möbl., kleineres Zimmer, event. mit Mittagstisch. Offerten unter Nr. 21301 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

## Penion.

Wo findet 14jähr. Mittelschüler bei lat. Familie, möglichst Oststadt, Penion ab 1. April. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 21389 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

## Westdeutsche Bodenkreditanstalt in Köln a. Rhein.

Die Ausgabe der neuen Zinsscheinbogen für weitere zehn Jahre zu unseren **4<sup>o</sup> Pfandbriefen Serie VII** erfolgt **von jetzt ab** an unserer Kasse und bei unseren Pfandbriefvertriebsstellen, woselbst auch Formulare zu Verzeichnissen Lezogen werden können. **Köln, im Januar 1914.** 270a

Der Vorstand.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres innig geliebten Gatten und treubesorgten Vaters sagen wir allen herzlichen Dank.

Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Rhode für die trostreichen Worte, sowie dem Großh. Herrn Amtsvorstand, den Beamten des Großh. Bezirksamts und der Schutzmannschaft für die Begleitung zum Grabe und die schönen Kranzspenden.

Ebenso sei dem verehrl. Kirchenchor der Neuweststadt, sowie dem Verein der Heizer herzlich gedankt.

Die trauernde Gattin:  
**Sophie Billing, geb. Langendörfer**  
und Kinder **Theodor und Paul.**

Karlsruhe, den 13. Januar 1914. B1350

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Schwester und Tante

**Karoline Mayer, Hebamme a. D.**  
und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir unsern innigsten Dank aus. 779

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Karlsruhe, den 13. Januar 1914.

## Wohnungen, Zimmer, Läden

vermieten Sie ohne große Mühe und hohe Kosten durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse. Die Verschiedenheit des Leserkreises führt Ihnen schnell Interessenten zu.

## Diwans.

**Blisch-Diwans**, elegante 85 M., **Chaiselouques**, gut gearb., 24 M., **Wäbelhaus Werner**, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr. 21333

## Kinderstier

und dazu passende Schuhe, Gr. 37, einmal getragen, billig zu verlauf. **Marktstraße 87, 4. St.** 792.21

## Stellen-Angebote.

**Werkzeugfabrik**  
sucht tüchtigen, bei der Säbeler- u. Großkonstruktions-Rundschiff auf einträglichen Vertrete. Off. mit Bild u. Zeugnisabschr. an **F. E. N. 275** an **Rudolf Mosse, Kaufmannstr.**

## Fleißige Vertreter

für Verkauf von Fußboden- und Einleumungsarbeiten. **17263.2**  
**Jakob Korn, Speyer a. Rh.**  
Dauereinde! Gute Sache (bis 10 Mt. tägl.) **Georg. Verlan 3.**  
**Arnold, Vanhoist-Berlin.**

## General-Agentur

einer alten leistungsfähigen Lebensversicherungs-Gesellschaft mit Sitz in Karlsruhe ist zum 1. April d. J. event. früher, neu zu belegen. Bewerber, die in Kaufkraft und Organisation gute Resultate nachweisen können und nach einer dauernden, autbezahnten Stellung streben, werden gebeten, Offerten sub **M. H. 7010** an **Rudolf Mosse, München** zu richten.

## Vertreter gesucht!

Bad.igarrenfabrik sucht **treb. Vertreter** für badische und württ. Landtumschaft. Reflekt., welche bei Molochwaren- und Igarrenhändler gut eingeführt sind, wollen ihre Offerten unter Angabe der Kanons, der bisherigen Tätigkeit und Ansprüche unter Nr. 257a an die Exped. der „Bad. Presse“ richten.

## Vertreter

welcher bei der Industrie gut eingeführt ist, gesucht für Baden von **erster Leistungsfähigkeit, Firma der Mineral-Maschinenfabrik**  
Off. u. B. V. N. 250 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 269a

## Allein-Vertreter

für naturreinen Ananas-Saft sucht **Paul Tschentscher, Leizig-Leuzsch.** 261a

## Strebsamer Mann

gleich wech Verwes, z. Nebernahme eines Verland-Depots bei hohem Einl. p. sof. gel. Lebensbeschäft. od. Erizten. Bei Kap. u. Baden nicht erforderlich. Anfr. bef. u. K. E. 2398 die **Annoc.-Exped.** **Rudolf Mosse, Köln.** 260a

## Verlässlicher Mann,

der auch wirklich treuhaft ist, zur Leitung einer Engros-Verhandlung gesucht; monatl. b. 400 Einl. Kapital u. Kenntn. nicht erforderlich. Angeb. unter **Lagerkarte 37, Köln 10.** 262a

## Genossenschaftsbank

sucht für sofort oder später einen **Lehrling**

mit den nötigen Schulkenntnissen. Offerten erbt. mit Photograph. unter **260a** an die Exp. der „Bad. Presse“.

## Zum baldigen Eintritt für

zum Vertrieb eines garantierten **Aluminium-Votes**

wird für den Bezirk **Baden** ein bei Klempnern, Installateuren, Metallwarenfabrik. u. besten eingeführter **Vertreter**

gesucht. Die Vertretung bietet glänzenden Verdienst. Nur erste Verkaufskräfte wollen sich melden unter Nr. 244a bei der Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

## 2 tücht. Verkäuferinnen

für Haushaltsartikel (Abt. Steingut u. Glasware). Nur durchaus braves fundige Damen wollen Off. u. Bild u. Zeugnisabschr. an **S. Knopf, Freiburg i. B.**

## Reise-Inspektor

gegen hohe feste Bezahlung gesucht. Herren, die bereits im Fache mit Erlola tätig waren, werden bevorzugt. Strengste Diskretion zugesichert. 26 a.21  
Offert. unt. **M. F. 7008** an **Rudolf Mosse, München.**



Der Lehrling hat ein leichtes Leben  
Seit man ihm **Erdal-Creme** gegeben

Der Einfender von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen ganzen Sag von 26 ABC-Kunstmarken von der Erdal-Fabrik in Mainz.

# Fortsetzung unseres Grossen Inventur-Verkaufes.

**Doppelte Rabattmarken.**

In allen Abteilungen

Grosse Auswahl bester Herren- und Knaben-Kleidung.

Bedeutende Preisermässigung.

## Spiegel & Wels.

Günstigste Einkaufs-Gelegenheit

Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen, Architektur  
**Technikum Konstanz**  
 am Bodensee u. Rhein.  
 Modernst eingerichtetes Institut Süddeutschlands. (Neubau.)

Unfall Haftpflicht  
**UNFALL**  
 Versicherungs-Aktiengesellschaft  
 Winterthur  
 Kaution Einbruch

**Patentanwalt A. Ohnimus**  
 Berater des Landesverbandes der Bad. Gewerbe- und Handwerkervereine. Mannheim, Hanshaus, D. I. 7/8.



### Erstklassige Ski

Marke „Ofka“ kompl., mit Hülfebindung Mk. 18.75  
 — Fichtenholzrohre — bestes Mittel zum Imprägnieren der Skiaufflächen — Flaschen — 50  
**Handarbeits-Ski-Stiefel**  
 Marke „Ofka“ hervorr. in Qualität, richtige Form Herren Mk. 27.50 Damen 20.—, Kinder 22.—  
 Eine größere Anzahl Einzelpaare **Ski-Stiefel** jetzt Mk. 15.— bis 19.—  
**Norweger-Ski-Anzüge** für Herren Mk. 45.— u. 66.—  
**Norweger-Ski-Kostüme** für Damen, Jacke, Rock und Breeches Mk. 60.— u. 95.—  
**Kostüme** aus Engadiner Loden in den neuesten Farben.  
**Sport-Röcke u. Breeches** aus Engadiner Loden.  
 Spezialität: Ausrüstung von Kopf bis zu Fuss.  
**Sporthaus Freundlieb,** Karlsruhe, Kaiserstr. 185.  
 Katalog gratis!

### Tragen Sie kein Bruchband!

Zehn Gründe, warum Sie meinen neuen Apparat verlangen sollen.

Ich sende Ihnen zur Probe

Es ist absolut der einzige Apparat dieser Art auf dem heutigen Markt; darin sind die Grundsätze vereinigt, welche die Erfinder nach jahrelangem Studium vergeblich gesucht haben. Der Apparat, der den Bruch festhält, kann aus seiner Lage nicht heraustreten.



C. E. BROOKS, der seit länger als 30 Jahren Erüchte beseitigt.

Wenn Sie einen Bruch haben, schreiben Sie ihm noch heute.

Weil der Apparat ein Luftkissen von weichem Kautschuk ist, schmiegt er sich dicht an den Körper, doch scheuert er niemals und verursacht kein Jucken.

Im Gegensatz zu den bisher gebräuchlichen Ballenbruchbändern ist der Apparat weder schwer noch unhandlich. Er ist klein, weich und geschmeidig und durch die Kleidung absolut unsichtbar.

Die weichen, geschmeidigen Bänder, die den Apparat halten, verursachen nicht das unangenehme Gefühl des Tragens eines Geschirrs.

An dem Apparat ist nichts, das schmutzen kann, und wenn er unansehnlich wird, lässt er sich ohne jede Schädigung waschen.

Er enthält keine Metallfedern, die ins Fleisch einschneiden oder quetschen können.

Der Apparat ist aus dem denkbar besten Material hergestellt, und dieser Umstand verbürgt seine Dauerhaftigkeit und Sicherheit im Gebrauche.

Mein Ruf für Realität und Gediegenheit ist durch meine 30jährige Praxis derart gefestigt und meine Preise sind so angemessen, meine Bedingungen sind so günstig, dass Sie nicht zögern sollten, mir noch heute nachstehenden freien Informations-Kupon zuzusenden.

**Vergessen Sie nicht!** Ich schicke mein Apparat auf Probe, um zu beweisen, dass das, was ich behaupte, wahr ist. Sie werden der Richter sein. Füllen Sie den Kupon aus und schicken Sie ihn heute noch ab.

**GRATIS INFORMATIONS-KUPON.**  
 C. E. BROOKS, 1138 Bank Bldgs. Kingsway, London, W.C., England.  
 Senden Sie mir bitte in unbedrucktem Kouvert Ihr illustriertes Buch und ausführliche Auskunft über Ihren Apparat zur Beseitigung des Bruchs.  
 Name \_\_\_\_\_  
 Adresse \_\_\_\_\_  
 Provinz \_\_\_\_\_  
 Briefporto nach England ist 20 Pfg.

**Altertümer sucht zu kaufen.**  
 H. Pammle, Markgrafenstr. 22/23

Matratzen werden für 2 Mk., Röhre für 3 Mk. aufgearbeitet.  
 B1384 Schloßplatz 8, Hof.

**Für Frieseure!**  
 Ein gut erhaltener Haartragens-Apparat (Schlamm-Bier) mit Wasserantrieb ist billig abzugeben bei Wils. Sager, B1072 Reifur, Kaiserstr. 61.

## Räumungs-Verkauf

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Grosse Restposten

### :-: Damen-Stiefel :-:

in allen Ledersorten, schwarz und braun, nur prima Fabrikate!  
 Serie I Mk. 7.75 Serie II Mk. 9.75 Serie III Mk. 14.50  
 früher bis Mk. 12.— früher bis Mk. 15.— früher bis Mk. 20.—

### Damen-Halbschuhe

Serie I Mk. 6.— Serie II Mk. 9.— Serie III Mk. 12.—  
 früher bis Mk. 10.50 früher bis Mk. 12.— früher bis Mk. 18.—

### Ball-Schuhe

1 Posten per Paar Mk. 3.— und 5.— früher bis Mk. 14.50

### Damen-Filzpantoffel

1 Posten Nr. 36, 37, 42  
 per Paar Mk. 2.—

### Kinder-Stiefel

Nr. 18—21 Mk. 2.—  
 Nr. 22—26 Mk. 2.50

Die herabgesetzten Preise sind netto.

Auf alle regul. Waren 10% Rabatt oder doppelte Marken (ausgenommen „Marke Vera“).

Verkauf nur gegen bar! Keine Auswahlen! Kein Umtausch!

## Loew-Hölzle Schuhwarenhaus

Kaiserstraße 187.  
 781

Bestellen Sie bei **Wilh. Schubert, Brauerei, Freiburg i. B.**  
 ein Postfläschen

**Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.**  
 (2 Flaschen Mk. 8 frko. Nachnahme.)  
 Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis versandt.

### Fortsetzung d. Räumungs-Verkaufes

in Blusen, Morgenröcken, Matinées, Unterröcken, warme Kinder-Kleider, Mäntel und bunte Kinderschürzen

**Bis 50% Preisermässigung**

Auf alle anderen Artikel 10% Rabatt

Verkauf nur gegen bar

**Schluss des Verkaufes 20. Januar**

**Geschwister Baer,** Spezialhaus für Braut- u. Kinder-Ausstattungen  
 Waldstrasse 49 783 Telefon 579

**Hanf-Couvert** mit Firmendruck liefert reich und billig die **Druckerei der „Bad. Presse“**

**Serrenkleiderstoffreste**

**Wollstoffreste**

**Baletstoffreste**

**Loden- u. Stoffreste**

**Reste** find enorm billig abzugeben.

Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch

### Damen

finden liebevolle Aufnahme in deutscher Privat-Entbindungsklinik.  
 Fr. Weber, Nancy (Frankr.)  
 rue Pasteur 36.

### Heiraten

werden reell u. diskret vermittelt. Offerten unter Nr. B1102 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Heirat.

Wittwer, 55 J., kath., mit 80000 Mk. Vermögen, wünscht sich mit einem alt. kath. Fräulein (Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen) nicht unt. 40 Jhr., zu verheiraten. Auch etwas Vermögen erwünscht. B1387 Näheres zu erfragen bei **Otto Brommer, Karlsruhe, Adlerstr. 28, 1. Etod.**

**20—25 000 Mk.**

als **I. Hypothek**

auf Baurterrain (50% der amtl. Schätzung), beste Sicherheit, gefucht. Angebote mit Angabe der Bedingungen unter F. 174 an **Hausstein & Vogler, A. G., Karlsruhe i. B.** 193a.54

### Hotelbauplatz

am Bahnhof einer Hauptstation Mittelbadens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote unter **G. 175 an Hausstein & Vogler, A. G., Karlsruhe i. B.** 192a.54

### Geld-Darlehen

an jed. zu 4—5% auf Wert etc. gibt **M. Zahl, Berlin S. 14.** Hund. erh. Geld. Prov. n. Ausz. B107-64

### Maskenkostüm

Figur Nr. 44, prämiert, verkauft billig **Schillerstr. 8, II. t.** B1351

### Maskenkostüm

zu verkaufen. B1358 Reinerstr. 15, 4. Et.

2 Holländer Bauernmädchen-Kostüme zu verkaufen, für 3 Mk. B1369 Adlerstr. 7, 3. Etod.

## Spanisch-en

Unterricht in den Abendstunden gefucht. Gest. Off. unt. Nr. B1383 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1  
**Kind** wird an kinderloses Ehepaar an Kindesstatt abzugeben, evtl. zuerst in Pflege. Gest. Offerten unter Nr. B1378 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

## Baumaterialien-Handlung

wünscht mit leistungsfähiger

## Ziegelei

welche erflüssiges Material liefert, für Betrieb nach Karlsruhe in Verbindung zu treten. Offerten unter Nr. B1876 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

## Entlaufen

brauner Jagdhund, kurzhaarig und weiß gefleckt. An dem Halsband Weissingschild mit dem Namen „Gundsed“.  
 Abzugeben gegen Belohnung. **Erlingerstr. 11, II.**